

Dresdner Volkszeitung

Postkonto: 2674.
Raben & Komp., Nr. 20018.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Bankkonto:
Gehr. Arnold, Dresden

Abonnementpreise mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Dringens monatlich 1,50 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 4,50 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn N. 7.10. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.
Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Zusätze werden die Tagespreise mit 50 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wie Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinskongressen. Inserate müssen bis spätestens 1/2 3 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 1.

Dresden, Donnerstag den 2. Januar 1919.

30. Jahrg.

Spartakus als Kriegsheizer.

Der tiefere Sinn der spartakistischen Umtriebe in Deutschland ist auf der Reichskonferenz des Spartakusbundes in Berlin zutage getreten. Nach einer Rede Liebknechts, die gegen die Unabgängigen Feuer und Galle wie, nahm als Vertreter Russlands Herr Kadel das Wort, um zu erklären, die Russen seien begeistert von dem Gedanken, mit den deutschen Genossen zusammen am Rhein gegen das angelsächsische Kapital kämpfen zu können. Schätz man den Sinn der Kadel'schen Äußerung aus allem Phrasenklimm heraus, so bleibt als nackter Kern dies: Russland führt gegen England Krieg und wünscht Deutschland als Bundesgenossen zu gewinnen. Das kriegerische Russland läßt sich diesen Versuch auch etwas kosten. Hatte schon Herr Joffe, entgegen der übernommenen Vertragsverpflichtung und entgegen seinen persönlichen heiligsten Schwüren, den rollenden Rubel zu diesem außerpolitischen russischen Zweck in Bewegung gesetzt, so kann man sich denken, daß auch Kadel noch Berlin noch etwas andres mitgebracht haben wird als schöne Redensarten. Freilich der Rubel rollt eigentlich nicht mehr, er rollt bloß nur, aber er erfüllt nicht minder seinen Zweck.

Die russische Regierung ist die einzige in der Welt, die das Prinzip der Nichtmischung in fremde Angelegenheiten nicht anerkennt. Sie behauptet, die Aufgabe dieses Prinzipiums bedeute das internationale Völkergesetz, in Wirklichkeit kann sie aber gar nichts andres bedenken als den ewigen Weltkrieg. Die Wiederaufnahme des Weltkriegs ist ja auch das offen eingeständene Ziel der russischen Regierung, und als der nächste Kriegskausplan wird mit großer Freundschaft der deutsche Rhein bezeichnet. Wie lehnen dankend ab.

Deutschland hat mit der Entente Waffenstillstand geschlossen und muß so rasch wie möglich Frieden schließen, wenn es nicht ganz zugrunde gehen will. Der alldeutsche Geist im Offizierskorps der deutschen Marine hat Anfang November die Pläne zu einem neuen Kampf gegen England führen wollen, der Widerwille der Mannschaften gegen die neue zweifelhafte Schlachtereier gab den Anlaß zur deutschen Revolution. Es ist ein merkwürdiges Spiel der Widersprüche, daß jetzt die Revolution das Mittel sein soll, um Deutschland in einen neuen Kampf gegen England hineinzuführen. Das Werk, das den schaffenden Göttern der Alldeutschen entfällt, nehmen die Volkswirer jetzt wieder auf.

Kadel spricht freilich nicht vom Krieg gegen England, sondern vom Kampf gegen das englische Großkapital. Aber auch diese Redensart ist uns schon von der Alldeutschen bekannt. Auch sie sprechen vom Kampf gegen den englischen Kapitalismus und meinen damit den Krieg gegen das eng-

lische Volk. Und meint Kadel etwa nicht den Krieg? Wie könnte er dann von einem gemeinsamen Kampf der Russen und der Deutschen am Rhein sprechen, wo jetzt die Engländer stehen?

Der Kampf gegen den Kapitalismus ist hier auch nur der Vorwand für weltkriegerische Absichten, und diese Absichten sind aus den inneren Schwierigkeiten der russischen Regierung geboren. Die russische Regierung kann sich nur durch Gewalt und blutige Unterdrückung halten und erwartet mit jedem Tage ihren Sturz, wenn es ihr nicht gelingt, ihr Versprechen vom Sieg des russischen Bolschewismus in der ganzen Welt wahr zu machen. Um sich selber an der Macht zu halten, heßt die russische Regierung gegen England und versucht sich durch Aufwand ungeheurer Mittel an Deutschland einen Bundesgenossen zu kaufen.

Die Politik der russischen Regierung heßt also in jeder Beziehung jener des alten Systems verdammt ähnlich, nur daß sie höchstens noch verrückter und noch vorwärtlicher ist. War nicht auch die Revolutionierung fremder Länder eines der beliebtesten Mittel der früheren deutschen Machtpolitik? Im August 1914 stand der konsevative Führer Graf Tschernin an der Spitze einer Bewegung, die die Revolutionierung Polens betrieb. Geheimagenten des kaiserlichen Kants suchten nach zuverlässigen Anarchisten für den Einsatz, im Jahre 1917 wurde dann der berühmte Bomardier Jug mit dem österreichischen Offizier Kadel und andren Bolschewiki aus der Schweiz durch Deutschland nach Russland geführt. Jetzt kommt Kadel, um sich zu reorganisieren.

Das öffentliche Auftreten dieses russischen Kriegsagenten in Berlin und seine Unterstützung durch die Spartakusgruppe ist geeignet, dem Deutschen Reich neue Schwierigkeiten noch aufzuwerfen. Entstände dort der Glaube, der Sieg des Bolschewismus in Deutschland und die Vereinerung Deutschlands mit Russland zu einem neuen Krieg gegen die Entente in den Bereich der Möglichkeit gerückt, so wäre es gar nicht schwer, die Völker Frankreichs und Englands von der Notwendigkeit einer militärischen Besetzung Deutschlands zu überzeugen.

Es gibt heute nur eine Partei in Deutschland, die nicht den Frieden, sondern die Fortsetzung des Weltkrieges will, und das ist die mit russischem Geld unterstützte Spartakuspartei. Für mit allen Kräften zu beantragen ist eine wichtige Aufgabe der Regierung nicht nur aus Gründen der inneren, sondern vielleicht mehr noch aus Gründen der äußeren Politik.

Wähler! Wählerinnen!

Als am 9. November unsere Parteigenossen Ebert, Scheidemann und Landwehrer die Verantwortung übernahmen, noch vor dem Eintritt der Unabgängigen, erließen sie eine Erklärung, in der sie die Verbrüderung einer noch allgemeinen Volkswahlrecht gewählter Nationalversammlung ankündigten.

Später wurde von der Regierung, entsprechend unserem Parteiprogramm, allen Männern und Frauen vom vollendeten 20. Jahre an das gleiche Wahlrecht verliehen. Die Befreiung der Frau aus politischer Hinsicht ist unser Werk, das Werk der sozialdemokratischen Partei.

Auf dem Kongress der Arbeiter- und Soldaten-Räte verhielt ein bestiger Kampf um den Zeitpunkt der Wahlen. Die sozialdemokratische Mehrheit behauptet, daß er auf den frühestmöglichen Termin, den 19. Januar festgelegt werde.

Dieser Tag naht nun heran. Undem die sozialdemokratische Partei dem Volke zu seinem Rechte verhalf, so rasch wie möglich selbst über sein Geschick zu bestimmen, hat sie gezeigt, daß sie kein Urteil nicht kennt.

Die sozialdemokratische Partei hat die Politik, die zum Ausbruch des Krieges und dann zur Niederlage führte, aufs schärfste bekämpft. Aber weil sie die Niederlage mit allen Kräften zu verhindern bestracht war, hat sie dem Lande niemals die Mittel verweigert, die es zu seiner Verteidigung brauchte. Unsere Redibewilligung war ein Bekenntnis der Liebe zum eigenen Volk, nicht des Bekenntnis gegenüber den früheren Beherrschern Deutschlands.

Unser Ziel war die Abwehr feindlicher Uebermacht und der Abschluß eines Verständigungs-friedens. Die nationalstische Ueberhebung, der die bürgerlichen Parteien zum größten Teil verfallen waren, Blindheit und Hochmut unserer früheren Machthaber michteten unsern Mut und führten ins Verderben.

So kam die Revolution! Die sozialdemokratische Partei war stets revolutionär in dem Sinne, daß sie die vollständige Umwälzung des Staates zur Demokratie, der Wirtschaft zum Sozialismus anstrebte. Jetzt vollzog sich die Revolution fast schmerzlos und ohne Opfer durch den Zusammenbruch der alten Macht. Deutschland wurde Republik, und Sozialisten beider Richtungen übernahmen die Regierung.

Innerhalb der Regierung haben die Sozialdemokraten stets dahin gewirkt, daß sich die weitere Entwicklung un-

blütig gestalte, daß Erschütterungen, die der geschwächte Leib des Volkes nicht ertragen kann, vermieden werden, und daß das letzte und höchste Recht der Staatsbürger, das Recht der persönlichen Freiheit, gewahrt wird. Sie hoben noch außen hin ihr ganzes Bestreben darauf gerichtet, die moralischen Kräfte der Welt, die Kräfte des Sozialismus, in Bewegung zu setzen, um trotz der von den alten Machthabern verhängenen Niederlage einen für das deutsche Volk erträglichen dauerhaften Weltfrieden zu erringen.

Dieses Bestreben wurde von einer terroristischen kleinen Minderheit durchkreuzt, die als ihr Programm verkündete, den ruhigen Aufbau der Republik und des Friedens zu stören, den Zusammenbruch einer deutschen Volkervereinigung gewaltsam zu hindern und Deutschland als Verbündeten Russlands in einen neuen Krieg hineinzuführen.

Da sich die Unabgängigen zu einem energischen Vorgehen gegen dieses volksverderbliche Verbrechen nicht entschließen vermochten, kam es mit ihnen innerhalb der Regierung zum Bruch. Der vom allgemeinen Kongress der Arbeiter-Räte gewählte Zentralrat ließ die Unabgängigen ziehen und ernannte eine Regierung, die ausschließlich aus Mitgliedern der alten sozialdemokratischen Partei besteht.

Die Nationalversammlung, die zu wählen eure Aufgabe ist, hat über den Fortbestand oder die Veränderung der jetzigen Regierung zu bestimmen. So liegt die Entscheidung über die künftige Regierung bei euch!

Wir Sozialdemokraten fordern euch, Wähler und Wählerinnen, auf, uns eure Stimme zu geben, und darum sind wir auch verpflichtet, euch zu sagen, was unsere Absichten sind.

Wir wollen dem deutschen Volk die freieste republikanische Verfassung geben, die irgendein Volk der Welt besitzt. Das Volk darf seiner eigenen Geschichte, das ist unser Loosung.

Wir wollen alles tun, um die Kräfte des Volkes neu zu beleben, um seine Rechte beim Friedensabschluss zu wahren und um zu bewirken, daß ein gerechter Friede zustande kommt, der die Welt vor neuen Kriegsgewalten bewahrt. Das deutsche Volk kann nicht vernichtet werden und läßt sich nicht vernichten!

Wir wollen dem Kapitalismus nicht gestatten, daß er die geistig und körperlich Schaffenden aufs neue ausbeutet und unterdrückt, wir wollen, daß das arbeitende Volk nach sozialistischen Grundgesetzen den unerschütterlichen Vertrag seiner Arbeit geschlossen soll. Wir wollen die höchstmögliche Bezei-

gung der Produktion durch ihre wirtschaftliche Organisierung und durch Erneuerung der Schaffenskraft und des Arbeitswillens, ohne die feine Volk leben kann! Wir wollen Aufbau und nicht Zerstörung, nicht Bürgerkrieg und neues Blutvergießen. Unser Ziel ist höchste Freiheit und vollkommenste Ordnung.

Wir wollen keine Unterdrückung einer Klasse, eines Stammes, einer politischen oder religiösen Ueberzeugung. Auch die konfessionellen Gemeinschaften sollen jede Freiheit eines freien Staates genießen.

Wir wollen, daß alle Angehörigen unfres Volkes frei und gleich nebeneinander stehen und daß unser Volk frei und gleich neben den anderen Völkern stehen soll!

Eine Kernaufgabe, wie sie noch keiner Partei bestritten war, steht vor uns. Nur das Vertrauen in die Berechtigtheit unserer Sache verleiht uns den Mut, euch anzusprechen: Gebt uns die Macht, sie zu vollenden!

Die Sozialdemokratische Partei bekämpft die bürgerlichen Parteien, die aus Deutschland eine Geldsklaverepublik machen wollen, ebenso wie die Partei der Unabgängigen, die im Kampfe zwischen Volksrecht und Terror keinen festen Standpunkt zu gewinnen vermochte und die für den notwendigen Schutz eigener Volksinteressen nach außen kein Verständnis befeindet hat.

Wähler und Wählerinnen! Keine Stimme den bürgerlichen Parteien, die unter veränderten Namen nur die Vertreter der alten Mächte und Ausbeutungsverhältnisse geblieben sind!

Keine Stimmenzerpflitterung unter Arbeitern, Sozialisten!

Alle Stimmen der alten Sozialdemokratischen Partei, die dem Volke vertraut und in weltgeschichtlicher Stunde auch von ihm Vertrauen erwartet!

Ins neue Jahr, in die neue Zeit mit dem alten Kampfruf:

Soch die Sozialdemokratie!

Berlin, 1. Januar 1919.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Partei-Vorsitzender: Ernst Thälmann, Vorsitzender des Parteivorstandes: Hermann Müller, Kassierer: Hans Winkler, Schriftführer: Hans Winkler, Schriftführer: Hans Winkler.

Die politische Herrschaft in Polen.

Der nach Polen entsandte Vertreter der Regierung, Minister Eugen Graf, und der Bevollmächtigte des Reichsministeriums, Paul Schreier, sind in der Nacht zum Mittwoch nach Berlin zurückgekehrt. Ueber die allgemeine Lage in der Provinz Polen gab Minister Graf der Telegraphen-Union folgende Darstellung: In Deutschland müsse man sich darüber unbedingt klar werden, daß sich die Machtverhältnisse in der Provinz Polen in den letzten Tagen zugunsten der Polen von Grund aus veränderten hätten. Selbst wenn eine ganze Division Truppen nach Polen geschickt würde, was der Berliner Regierung kaum möglich wäre, würde sich die Lage nicht mehr verändern lassen. Es sei ein Irrtum, auch nur zu glauben, daß man heute noch mit Gewalt etwas ausrichten könnte. Bei dem Fanatismus der Polen würde dadurch lediglich ein Bürgerkrieg entzündet werden, dessen furchtbare Wirkungen gar nicht abzusehen sind. Jedenfalls könne heute kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß Polen und der östliche Teil der Provinz Polen sich völlig in den Händen der Polen befinden. In der Stadt Polen hätte der polnische Stadtkommandant alle Macht uneingeschränkt in der Hand.

Unter diesen Umständen muß man, so bemerkte Graf weiter, in Deutschland vor allen Dingen von dem Gedanken ausgehen, eine Verständigung mit den Polen auf gütlichem Wege zu erreichen. Die Polen hätten ihm gegenüber ausgesprochen, daß sie zwar die feste Macht haben, die Provinz Polen von Deutschland abzutrennen und mit Rußland- und Oesterreichisch-Polen zu vereinigen, um den großpolnischen Staat wieder ins Leben zu rufen. Die deutsche Regierung aber solle dabei keineswegs vor vollendeten Tatsachen gestellt werden, die polnische Regierung würde vielmehr mit ihrem Vorgehen die Entscheidung der Friedenskonferenz abwarten.

Eingangsverhandlungen.

Von polnischer Seite wird mitgeteilt, daß in der gemeinsamen Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrats, des Obersten polnischen Volksrats, des kommandierenden Generals und des Oberpräsidenten zwischen den Parteien eine Einigung erzielt wurde, die eine Gewähr dafür bietet, daß in Zukunft Ruhe und Ordnung herrschen werden.

In Gnesen haben die Polen, wie aus polnischer Quelle gemeldet wird, ohne Zutvorgehen die Infanterie- und Truppenkaserne besetzt und die Verwaltung der Stadt übernommen. Am Sonntag kam eine Abteilung des kaiserlichen Regiments aus Bromberg an, die die Uebergabe der Stadt Gnesen verlangte. Es entspann sich ein kurzer Feuerkampf, bei dem es einige Tote auf beiden Seiten gab. Darauf wurden Verhandlungen eingeleitet, die damit endeten,

Das sich die Deutschen verpflichtet, Gassen und Umgebung zu verlassen, während die Polen die Gassen der eroberten Kriegsmaterials herausgaben.

Die Besatzungen werden freigelassen. Verschiedene kleine Städte, wie Schrimm, Czempin u. a., wurden auf Grund friedlicher Vereinbarung in polnische Verwaltung übernommen.

Die Abfertigungskommission des Vollzugsamtschusses des Arbeiter- und Soldatenrats und der kommandierende General von Podolski haben einen Korpsbefehl erlassen.

Polen, 2. Januar. Während der gestrigen Verhandlungen im Parlament erklärten der Oberpräsident und der Regierungspräsident den Ministern, daß sie zurücktreten werden.

Notiz polnischer Anmarsch auf Berlin.

Das Kriegsministerium teilt mit: Die wir von unterrichteter Seite erfahren, enthält die Nachricht, daß 30.000 Polen bereits im Anmarsch auf Berlin seien oder doch sie schon in Westfalen ständen, noch nicht den Tatsachen.

Die Polen in Ostrowo und Znin.

Nach einem Telegramm des Deutschen Vereins in Znin an das P. L. befindet sich auch der Kreis Znin völlig in den Händen polnischer Soldaten.

Ebert über die neue Regierung.

Ebert hat seinen Vertreter des P. L. empfangen und sich dem gegenüber folgenmaßen geäußert:

Mit dem Zutritt meiner zwei Freunde Koste und Wiffel hat Deutschland zum ersten Male eine reine Parteiregierung. Aber Sie werden aus fast allen Wählern erleben haben, wie sympathisch die Kabinettumbildung begrüßt wurde.

Die Lage im Baltikum.

Rein englisches Ultimatum.

Berlin, 1. Januar. Von einem Ultimatum, das die im Baltikum gelandeten Engländer an das deutsche Oberkommando und damit an die deutsche Regierung gerichtet haben sollen, ist nur die Meldung in der Discrepanz Rumie aufgetaucht.

Riga muß geräumt werden.

Riga, 1. Januar. Am Sonntag haben die deutschen Streitkräfte die Offensive zwischen Riga und Znin begonnen. Die Engländer sind in der Gegend von Riga zurückgeworfen worden.

Reichskonferenz des Spartakusbundes.

Der Spartakusbund hat am Montag gegen den Rat seiner Führer und noch „radikaler“ als sie die Beteiligung an den Wahlen zum 19. Januar abgelehnt und sich dahin ausgesprochen, die Wahlen gewaltsam zu verhindern.

stund steht also noch einmal vor der Entscheidung, ob er durch Beteiligung an den Wahlen oder durch den verdrögerischen Versuch, sie gewaltsam zu verhindern, seine Ohnmacht beweisen will.

Auf der Dienstags-Tagung ist auch in hohen Tönen über die Abwehraktion der Deutschen gegen den bolschewistischen Vormarsch in den baltischen Ländern geredet worden.

Beratung des Aktionsprogramms.

Becker-Dresden gibt die Entscheidung der Internationalen Kommuniparität bekannt, die sich mit der näheren Ausführung des geschlossenen Bündnisses befaßt.

Tann spricht Rosa Luxemburg über das bolschewistische Aktionsprogramm: Der Umstand, daß Spartakus und Kommuniparität sich gestern zu einer selbständigen Partei zusammenschlossen haben, bringt uns, ein einheitliches Programm zu entwickeln.

Wir müssen uns auf eine Periode sehr scharfer Zusammenstöße gefaßt machen. Aus dem Gelegten ergibt sich für uns als erste Richtlinie: der Sturz der Regierung Ebert-Scheibemann und Erlegung derselben durch eine proletarische Regierung.

In der Diskussion tritt Breuer-Worpschwe für radikale Entlohnung ein. Reine fordert sofortige Lösung der Agrarfrage. Karl Biedscheid spricht zu den einzelnen Punkten des Programms.

Ein Antrag auf Erlass der Debatte wird angenommen. Rosa Luxemburg ist unzufrieden geworden und kann das Schlußwort nicht halten.

Vor Eintritt in die weitere Tagesordnung wird eine von Rosa Luxemburg aufgestellte Resolution einstimmig angenommen.

Die genaue Festlegung der einzelnen Programmpunkte der kommunistischen Partei wird einer besonderen Kommission überwiesen.

Hierauf spricht Hugo Eberlein über Organisationsangelegenheiten. Da eine Abordnung der revolutionären Obleute und Vertrauensleute eintreffen, um mit dem Parteivorstand Rücksprache zu nehmen, wird die Sitzung auf eine halbe Stunde verlagert.

Die Ausarbeitung des Organisationsstatuts wurde der Kommission übertragen. Beschlossen wurde, die Zentrale in der bisherigen Zusammensetzung bis zum nächsten Parteitag bestehen zu lassen.

Deutschlands künftige Verfassung.

Ueber die zukünftige Verfassung des Deutschen Reichs macht der Vormarsch folgende Bemerkungen, die sich zum Teil mit dem bereits in der Presse gemachten Angaben decken:

In die Spitze der Deutschen Republik soll ein vom Volk gewählter Präsident treten. Es ist noch nicht entschieden, ob dieser Präsident noch dem System der absoluten oder der relativen Verantwortlichkeit werden soll.

Konflikt mit den beschriebenen Körperkassen kommen muß. Der Präsident soll eine Stellung haben, die zwischen der des amerikanischen Präsidenten und des englischen Königs liegt.

Das Staatenhaus ist unbedingt notwendig, um dem föderalistischen Grundzug des Deutschen Reiches zu tun.

Die Verfassung des Reiches ist in der Hauptsache durch die Verfassung des Deutschen Reiches im Jahre 1871 gegeben.

In dem neuen Deutschen Reich ist der Fortbestand Preußens in seiner bisherigen Form unmöglich.

Die Verlegung Preußens wird wahrscheinlich dadurch gefördert werden, daß man im allgemeinen die Zahl der Vertreter der Bundesstaaten im Staatenhaus auf 60 beschränkt.

Die deutsche Waffenstillstandskommission teilt mit: Erfreulicherweise wird jetzt aus Spa gemeldet, daß die Entente energische Maßnahmen getroffen hat, um eine gute Behandlung des deutschen Eisenbahnpersonals herbeizuführen.

Die Verhandlungen der Waffenstillstandskommission.

Die deutsche Waffenstillstandskommission teilt mit: Erfreulicherweise wird jetzt aus Spa gemeldet, daß die Entente energische Maßnahmen getroffen hat, um eine gute Behandlung des deutschen Eisenbahnpersonals herbeizuführen.

Die Entente erklärt, wie die deutsche Waffenstillstandskommission mitteilt, der Hauptzweck des Waffenstillstands darin, eine Wiederaufnahme der Heiligkeit durch Deutschland zu verhindern.

Deutschland ist die nötige Unmöglichkeit einer Wiederaufnahme der Heiligkeit erwiesen. Es wurde deshalb von der deutschen Waffenstillstandskommission angeregt, namentlich die Erfolge der Verhandlungen für den Fortschritt und die Verwirklichung im besetzten Gebiet zu gewährleisten.

Der Antrag dazu war, daß mehrmalige Verhandlungen wegen Zahlung letzter Löhne durch das geringe Entgegenkommen der Unternehmer scheiterten.

Ein Streit der Kaffeehauskeller.

Während am Silvesterabend in Berlin aus. Infolge des Streiks sind alle großen Berliner Kaffeehäuser plötzlich geschlossen worden.

Der Streit über die Kaffeehauskeller hat sich in der letzten Zeit sehr verschärft. Die Kaffeehausbesitzer haben sich in Bezug auf feste Löhne schon immer hinter allen Verulen zurückgehalten.

Berlin, 2. Januar. Der in der Reichswehrmacht angekündigte Kaffeehausstreik hat einen größeren Umfang angenommen, als anfangs zu erwarten war.

Aus aller Welt.

Ein stütige Mauererei. München, 1. Januar. Bei einem im Münchner Arbeiterentworfene Mauererei, die mit einem Zusammenstoß mit der Ortspolizei endete, wurden von der Wache 10 Personen verwundet.

Arbe... Der... Sonntag... nicht... noch... Arbeit... nicht... Arbeit... nicht... Arbeit... nicht...

Arbeitslosen- und Wirtschaftsfragen im A- und S-Rat Groß-Dresden.

Der A- und S-Rat Groß-Dresdens hielt am Dienstag, den 2. Januar 1919, im Sitzungssaale der ehemaligen zweiten Kammer eine öffentliche Sitzung ab. Zunächst erörterte Genosse Ullig

Bericht über die Landesversammlung der A- und S-Räte.
Die Unabhängigen hätten sich in der Debatte im allgemeinen ziemlich ruhig verhalten, dagegen sei hinsichtlich der Beschlüsse deutlich die Absicht hervorgetreten, Obstruktion zu treiben. Beinahe in allen Fragen sei eine klare, reinliche Scheidung zwischen Mehrheitssozialisten und Unabhängigen eingetreten. Die Unabhängigen hätten erklärt, die Beschlüsse des als Überwachungsorgan der Regierung eingesetzten Volksrates nicht anerkennen zu wollen. Zur die Mehrheitssozialisten grüße es, Gebuld zu üben und auf die Logik der Tatsachen zu verweisen. Die Wahlen zur Nationalversammlung werden auch in Sachsen eine reinigende Wirkung ausüben, sie werden dafür sorgen, daß die tatsächlichen Machtverhältnisse klar gestellt werden. Auch über den Vorkriegsstand der Unabhängigen werde die Logik der Tatsachen hinweggeräumt. Die Erklärung des Unabhängigen Generals sei so anmaßend und so nichtig gegenüber der Tatsache, daß die Nationalversammlung entscheidend über die künftige Zusammenfassung der Parteien sein werde. Deswegen sei es auch nicht notwendig, einen Antrag Chemnitz, der den Austritt der gegenwärtigen Landesregierung wünsche, in den Kreis der Beratungen zu geben. Diese Dinge könne man ruhig aufschieben, bis die Wähler gesprochen haben werden. Dann werde es auch nicht mehr möglich sein, daß in Siedlau allein die Unabhängigen und Sozialisten im vorigen Arbeiter- und Soldatenrat beschließen, daß eine kleine Elite sich für die nicht zustehende Rechte annehme. Die die Wahlen ausfallen werden, hätten die Demonstrationen in Berlin am letzten Sonntag gezeigt, sie hätten auch den unumstößlichen Beweis geliefert, daß die ungeheure Mehrheit des Volkes hinter denen stehe, die kein Blutvergießen wollten. (Ironische Zwischenrufe bei den Unabhängigen.) Der gewählte Volksrat werde in Sachsen nur so lange im Amte bleiben, bis Sachsen ein gewähltes Parlament und eine neue Regierung habe. In der Frage, ob die sächsischen Nationalwahlen am 19. Januar oder 2. Februar stattfinden sollen, habe der Vorstand des Volksrates mit dem Volksbeauftragten Lipinski verhandelt. Die Mehrheitssozialisten seien dafür eingetreten, daß die Wahlen für die deutsche Nationalversammlung und für die sächsische Provinzialversammlung am 19. Januar erfolgen sollten, hätten es aber wegen einer Frage formaler Natur nicht zu einem Beschlusse mit den Unabhängigen kommen lassen wollen, zumal Lipinski erklärt habe, daß zur Festlegung des Wahltermins auf den 2. Februar durch die Regierung lediglich praktische Gründe und rechtliche Bedenken geführt hätten und daß darin keineswegs eine Opposition gegen den Volksrat zu erblicken sei. Auch habe Lipinski angefragt, umfänglich in allen grundlegenden Fragen im Einklang mit dem Volksrat handeln zu wollen. Wir erwarten, daß Lipinski dieses Versprechen wahr machen wird, sonst würden wir ein anderes Wort mit der Regierung gesprochen haben. (Zwischruf bei der Mehrheit.)

Kamerad Römer hielt es für richtiger, daß der Wahlkampf nicht unter der Parole: Hier alte Partei, hier Unabhängige ausgefochten werde, sondern unter der Losung: Hier Bürgerliche, hier Sozialdemokratische.

Genosse Ullig bemerkte dazu, daß er dem Ausdruck zustimme. Auch jeder vernünftige Arbeiter werde es für richtig halten, daß die Arbeiterklasse ihre gesamte Kraft gegen den gemeinsamen Gegner aufbiete. Der Vorkriegsstand müsse deshalb dafür sorgen, daß die Grundlage für ein vernünftiges, ehrliches und offenes Zusammengehen mit den Unabhängigen gefunden werden könne.

Korrespondent Fröhlich berichtete die Meinung, daß der Weg für ein Zusammengehen erst gefunden werden müßte, nachdem das klare Ergebnis der Wahlen vorliegen wird. Es müsse erst die Segende gerichtet werden, daß die Kraft und Macht liege. Genosse Wanka (Unabh.) führte Klage über angebliche Unterdrückung der unabhängigen Bewegung und gab sich der trübseligen Hoffnung hin, daß diese Bewegung erst nach den Wahlen richtig einleiten werde, weil letztere Wasser auf die Mühlen der Unabhängigen liefern würden. Dabei verließ er sich auf die ungläubigen Aussagen Lipinski, daß die Sozialdemokratie nicht als sozialistische Bewegung, sondern als Partei der Arbeiterklasse eine Republik anstrebe, sondern gemeinsam mit dem Vorkriegsstand eine demokratische Republik erstreben wolle. Einen Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung konnte er allerdings nicht anführen. Das gleiche für die Unabhängigen so schwerwiegende Ergebnis der Wahlen zum Arbeiterrat am 24. November führte er darauf zurück, daß keine Partei nicht genug agitieren hätte können. Eine Vereinigung der beiden sozialistischen Richtungen würde dann zustande kommen, wenn die alte Partei zu den alten Grundfragen der Sozialdemokratie zurückkehre.

Genosse Sack widerlegte den Vorkredner. Nicht die Mehrheitssozialisten, sondern die Unabhängigen hätten sich geändert. In Spezialfragen sei ein Zusammenarbeiten mit den Bürgerlichen oft unvermeidlich. Sogar Fleischer habe sich von seinen engeren Parteifreunden sagen lassen müssen, daß er sich bei seinen Maßnahmen zu sehr von den bürgerlichen Beamten beeinflussen lasse.

Dem mit dieser Gegenstand erzielte. Es folgte ein Referat des Volksbeauftragten Schwarz über

Arbeitslosen- und Wirtschaftsfragen.

Wir gingen einer Wirtschaftskrise entgegen, wie sie die Welt noch nie gesehen habe. Wir können am Beginn einer großen Arbeitslosigkeit, die vor dem Zusammenbrechen vieler Industriezweige. Man habe bereits gesagt, was die Regierung dann zu tun habe, um ein Stück Sozialismus zu verwirklichen. Solange der Friede nicht geschlossen sei, könne die Regierung nicht mit festigen Programmen an die Öffentlichkeit treten. Das sei auch von unabhängiger Seite anerkannt worden. Gehen wir für den Krieg viele Milliarden aus, anerkennen wir, dann müssen auch noch die notwendigen Mittel für die Opfer dieses Krieges aufgebracht werden. In bürgerlichen Versammlungen wurde jetzt gesagt, die geschlechte Gewerkschaftenfrage habe zur Folge, daß die Arbeiter nur noch wenig Gehalt an Arbeit finden, die Arbeitslosen in der Großstadt hätten nicht daran, in der Landwirtschaft und im Bergbau anganzunehmen. Unter den alten Verhältnissen (Vorkriegsstand) und zu den alten Preisen den alten Verhältnissen zu arbeiten, könne den Arbeitslosen aber wirklich nicht zugemutet werden. Die angeblichen Vergarbeiterlöhne von 25 und 30 W. existieren einfach nicht. Im sächsischen Bergbau finden wir Löhne von 12 W. Sollten da die Bergleute nicht ein Recht zum Streik haben? Wir müssen aber verlangen, daß die Lohnbewegungen auf ordnungsmäßige Weise ausgeführt werden. Wir Streiks müssen mit einem Misserfolg für die Arbeiter enden. Mit den Unterstützungsfällen in Friedenszeiten sei nicht mehr auszukommen. Darum sei eine wirtschaftliche Regelung der Gewerkschaftenfrage erforderlich.

Zur Kohlenfrage sagte der Redner, daß der alte Glaube, Sachsen sei Kohlenland, falsch sei. Sachsen könne nur 45 Prozent seines Bedarfs an Kohlen decken. Ob die Kohlen in den nächsten vier bis sechs Wochen haben werden, habe er für sehr zweifelhaft gehalten. Das Saargebiet liegt uns nicht mehr zur Verfügung. Auch hätte wir die Eisenbahn in Ost-Preußen, die wir, unsere Behörde besitzen, nicht mehr in der Hand, um für die Ausfuhr dieser Schätze Lebensmittel aus dem Ausland zu sorgen. Alle diese Verhältnisse lehren das Wirtschaftswesen sei in nächster Zeit nicht überleben zu können. Eine Verbesserung der Lage ist nicht zu erwarten. Die Opfer dieser Wirtschaftskrise sind zu groß, erwidere als eine der wichtigsten Aufgaben der jungen Republik. Deshalb die Einführung der Reichsgewerkschaften für die Kohlenfrage. Für Dresden könne man auf 50 000 bis 60 000 Arbeiter rechnen. Rege man diese Arbeiter auf das Reich um, so werden als zum Beispiel die Arbeiter der Kohlenwerke in

Die außerordentlichen Unterstützungsfälle, die von bürgerlicher Seite als ungeschicklich angesehen wurden, müßten als beschleunigt bezeichnet werden. Durch diese Angriffe und durch vereinzelte Auswüchse, die bei der großen Zahl der Arbeitslosen wohl möglich seien, dürfe man sich nicht irritieren lassen. Nebenall müsse darüber Aufklärung geschaffen werden, daß wir gegenwärtig auf einem Trümmerhaufen stehen. Die politischen Verhältnisse erfordern, daß wir vorläufig nicht mehr produzieren, als unbedingt notwendig ist. Das nächste halbe Jahr werde schrecklich sein, aber die deutsche Industrie werde wieder vorwärts kommen, da der Weltmarkt auf Deutschland nicht verzichten könne. Und die deutsche Arbeiterklasse werde versuchen, das durchzuqueren, was sie früher ertritten habe.

Auf eine Anfrage des Unabhängigen Wanka am Schluß der Sitzung, ob es auf Wahrheit beruhe, daß die politische Arbeitung bei der Polizei wieder aufleben solle, wurde vom Genossen Reuring eine vernünftige Antwort erteilt. Auf eine weitere Anfrage, warum dem Arbeiter- und Soldatenrat nicht von allen Beschlüssen des Volksrats mitgeteilt werden, insbesondere von der Besetzung verschiedener Ämter, wobei Mitteilung gemacht worden sei, wurde dem Vorkredner erwidert, daß die Exekutive aus der Revolution hervorgegangen sei und keine Maßnahmen bisher keinen Widerspruch gefunden hätten. In künftigen Fällen werde aber dem Arbeiter- und Soldatenrat rechtzeitig von allen wichtigen Beschlüssen Kenntnis gegeben werden, soweit dies möglich sei.

Sächsische Angelegenheiten.

Der Wahltag für die sächsische Nationalversammlung.

Das Ministerium des Innern hat an den Volksrat des Landesrats der Arbeiter- und Soldatenräte Sachsens, Herrn Ullig, in Dresden, folgendes Schreiben gerichtet:

Ihrem Wunsch, Ihnen die sachlichen Gründe für die Festlegung der Wahl zur sächsischen Nationalversammlung auf den 2. Februar mitzuteilen, kommt das Ministerium des Innern nach und nach folgendermaßen:

Das Ministerium des Innern prüfte aus Evidenz, ob es möglich sei, die Wahlen für die sächsische Nationalversammlung mit den Wahlen der Nationalversammlung am 19. Januar zu verbinden; durch die Presse war dem Ministerium des Innern bekannt, daß vom Arbeiter- und Soldatenrat in Chemnitz und Dresden Beschlüsse auf Verlegung einer sächsischen Nationalversammlung gefaßt worden waren. Welche Beschlüsse entstehen seinen Zeitpunkt, sondern verlangen nur, daß möglichst bald eine sächsische Nationalversammlung berufen werden möge. Ueber die Verlegung einer sächsischen Nationalversammlung bestand Uebereinstimmung. Es mußte aber geprüft werden:

1. ob auf Grundlage der Reichswahlen Landeswahlen vorgenommen werden können,
2. ob alle Parteien auch in der Lage sein müssen, Kandidaten zu den sächsischen Wahlen aufstellen zu können.

Auf Grund der Reichswahlen sehen sich mit Wahlen verbunden, wenn die Parteien, die für die Reichswahlen für die Einreichung der Wahlvorschlüsse (die bis zum 4. Januar eingereicht werden müssen), weiter hinausgeschoben werden können, und seine sonstigen Schwierigkeiten bestehen. Das Reichsamt des Innern erhob zwar keinen Einspruch gegen eine Zusammenlegung der Wahl, erhob aber Bedenken dagegen, weil Verwirrungen entstehen könnten.

Es ist denkbar, daß Wähler in größerer Zahl Vermehrung auf die Stimmzettel zur Reichswahl machen würden, um ihren Willen zu bekunden, daß ihr Stimmzettel auch für die sächsischen Wahlen gelten soll. Diese Stimmzettel wären unzulässig. Ueber die Wähler Briefe gegen den Zwang, seine Stimme für beide Wahlen derselben Partei auszugeben zu müssen, dann könnte die Wahlprüfung zur Ungültigkeit der Wahl kommen.

Eine weitere Schwierigkeit ergibt sich aus dem sich ergebenden Zwange, verbundene Wahlen der Parteien für beide Wahlen gelten zu lassen. Es kann aber eintriften, daß Parteien zwar zur Reichswahl, aber nicht zur Landeswahl Kandidaten aufstellen können. Das wird dann aus den Stimmen, für die bei den Landeswahlen keine Kandidaten vorhanden sind?

Die Zusammenlegung der Wahlen würde eine Lücke von Streikzonen, die nicht zur Förderung der Partei beitragen würden. Den Parteien muß Zeit gelassen werden, zu den Wahlen Stellung zu nehmen und ihre Kandidaten zu nominieren. Das ist sich um die beträchtliche Zahl der Kandidaten handelt und die Zahl der streikenden Parteien. Die Parteien müssen Zeit, die ihnen zur Verfügung steht, eine Ueberlegung der Parteien darf nicht stattfinden. Dazu kommt, daß die Parteien auf eine sächsische Nationalversammlung nicht vorbereitet sein könnten, da das Staatsministerium bisher die Auffassung öffentlich bekundet hatte, daß mit einem baldigen Wählerwahl nicht gerechnet werden könne.

In keinem Bundesstaat finden die Wahlen am gleichen Tage statt. Damit scheidet der 19. Januar von vornherein als Wahltermin aus. Sollte der Einzelfall wegen des Reichswahlgesetzes angewendet werden, dann wäre mit Rücksicht auf das vorher Dargelegte der 2. Februar der früheste Termin. Die Entscheidung mußte aber auch dann schnell erfolgen, damit noch vor Ablauf der Wählerlisten (30. Dezember) die Gemeindevorstände sich auf eine Ergänzung der Wählerlisten einrichten könnten.

Nach § 45 der Ausführungsbestimmung des Reichswahlgesetzes sind alle Wahlvorschlüsse und Stimmzettel in Papier einzuschließen und bis zur Gültigkeit der Wahl aufzubewahren. Für Landeswahlen müßten demnach neue Umschlüsse beschafft werden, die bis 19. Januar nicht zu beschaffen waren.

Das Ministerium kam zu dem Beschlusse, daß wegen dem Bedenken der Verlegung vorzuziehen. Warum? Die Kompetenzen des Landesrats sind höher nicht abgrenzt worden, insbesondere ist nicht festgesetzt, daß er ein außerordentliches Beschlußrecht hat. Die Landesratsmitglieder vom 3. Dezember setze eine Kommission ein, um für die Kompetenzen Beschläge ausgearbeitet; ein solcher Vorschlag ist aber bisher dem Landesrat nicht vorgelegt worden.

Die sächsische Verfassung ist durch die Revolution nur zum Teil aufgehoben worden. Eine gesetzgebende Körperschaft besteht zur Zeit nicht, folglich geht das Recht der Gesetzgebung ausschließlich auf das Gesamtministerium über. Ein Mittelverwaltungsrecht konnte aus diesem rein rechtlichen Grunde dem Landesrat nicht übertragen werden. Der Beschluß des Gesamtministeriums vom 23. Dezember, dem Landesrat das Gesetz nur mitzutheilen, ist aus rein sachlichen Erwägungen gefaßt worden.

Sozialdemokratische und demokratische Kandidaten im 30. Wahlbezirk.

Am 30. Wahlbezirk Chemnitz sind für die deutschen Nationalratswahlen folgende Genossen als Kandidaten aufgestellt worden: Roste, Meier, Jandau, Schöpflin, Stücken, Kollen-Gubler, Frau Schilling, Käble, Plauen; Jungnickel, Annaberg; Kamacher, Nebebaum, Deid, Cahan, Frau Wagner; An der Spitze der fortgeschrittenen Liste, erst Deutsche demokratische Partei, Neben Vordau, Dr. Seufert, und Günther. Für die sächsische Nationalversammlung sind von der demokratischen Partei die sächsischen Landesparlamentarier Günther, Böser, Kanaammer, Dietel und Dr. Rost

angestellt worden. Böser und Kanaammer gehörten früher nationalliberalen, die übrigen der fortgeschrittenen Landtagsfraktion.

Als demokratische Kandidaten für Ostschlesien
sind von der Organisation der Deutschen demokratischen Partei aufgestellt worden: Rigsche, Leupold (früher nationalliberaler Landtagsabgeordneter), Waidendirektor Steinsdorf in Jütow, Oberbürgermeister Müller in Zittau, Frau Stritz in Dresden, Professor Dr. Kraft, Dresden, Gewerkschaftsvorstand Reichelt in Eppenberg, Landwirt Jeuner, Wobesitz, Herrert Kräfte in Meißen, Ministerialsekretär Schulze in Dresden.

Abgrenzung der Stimmbezirke auf dem Lande.

Das Ministerium des Innern teilt mit: Ueber die Abgrenzung der Stimmbezirke auf dem platten Lande für die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung sind Zweifel entstanden. Es wird deshalb auf folgendes hingewiesen:

Derselbe Grundgedanke für die Abgrenzung der Stimmbezirke ist wie bisher die Bestimmung in § 7 des Reichswahlgesetzes, daß die Stimmbezirke möglichst mit den Gemeinden zusammenfallen sollen, und nur große Gemeinden in mehrere Stimmbezirke zerlegt, wenn mit benachbarten zu einem Stimmbezirk vereinigt werden sollen. Lediglich zur Ausführung dieses Grundgedankes bestimmt § 9 Abs. 1 der Wahlordnung, daß jeder Stimmbezirk nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 durchschnittlich 2500, höchstens 3500 Einwohner umfassen soll. Hier kommt gegenüber dem Reichstagswahlrecht zum Ausdruck, daß die Stimmbezirke mit Rücksicht auf die Ausdehnung des Wahlrechts in der Regel kleiner sein müssen, als bisher. Es ist aber die alte Höchstgrenze von 3500 Einwohnern beibehalten worden, da Fälle denkbar sind, daß eine neue Abgrenzung der Stimmbezirke mit unüberwindlichen Schwierigkeiten verbunden sein könnte. Da hier von einer Ueberwindung der Durchschnittszahl von 2500 um 1000 Einwohner zulässig ist, verbleibt es sich von selbst, daß die Größe der Stimmbezirke auch unter dem Durchschnitt bleiben kann. Nach wie vor können also für die Abgrenzung der Stimmbezirke in weitem Umfang Zweckmäßigkeitserwägungen maßgebend sein. Die Stimmbezirke dürfen weder so groß sein, daß die Wahlbeteiligung, z. B. infolge von großer Entfernungen oder schlechter Verbindungen beeinträchtigt wird, noch so klein, daß die Geheimhaltung der Wahlen wegen der geringen Zahl der Wähler in Frage gestellt wird.

Das Ende der „Königlichen“ Leipziger Zeitung.

Das Gesamtministerium hat beschlossen, das Erinein der Leipziger Zeitung als eines staatlichen Unternehmens mit dem 31. Dezember 1918 einzustellen. Alle Bekanntmachungen, die nach Heft oder Verordnung bisher in der Leipziger Zeitung abgedruckt waren, sind vom 1. Januar 1919 an ausschließlich in der sächsischen Staatszeitung zu veröffentlichen. Die Staatsverwaltungsbehörden, die Stadt- und Landgemeinden und die Ortsvorsteher sind verpflichtet, die sächsische Staatszeitung zu halten.

Dazu wird uns aus Leipzig geschrieben: Der Verlag der Leipziger Abendzeitung hat von der sächsischen Regierung Verlagsrecht und Zeitungstitel der ehemals königlich sächsischen Leipziger Zeitung erworben. Die beiden Zeitungen sind vom 1. Januar an vereinigt und an Stelle der Leipziger Abendzeitung erscheint als Organ des demokratischen Bürgertums die Leipziger Zeitung neuer Folge.

Plauen i. S. Die Einwohnerzahl der Stadt Plauen ist während der Kriegsjahre von rund 125 000 Anfang 1914 auf etwa 85 000 Ende 1918 herabgesunken.

Gewerkschaftsbewegung.

Gewerkschaften und Kohlenversorgung.

Zur Kohlenversorgung nahm das Gewerkschaftsamt Dresden in der am 28. Dezember 1918 tagenden Versammlung Stellung. Der Kohlenkommission für Sachsen, Herr Eisenbahndirektor Kramer, hielt einen Vortrag über unsere Kohlenversorgung und deren Einfluß auf die Beschäftigung in der Industrie. Die Lage sei sehr kritisch. Auf allen Seiten sei die Forderung in den letzten Monaten stark zurückgegangen; sie betrage nur noch 47 Prozent. Die Einfuhr aus Ungarn sei ganz ausgeblieben. Besser muß es bestellt werden die Kohlenfabriken, die Elektrizitätswerke, die Gas- und Textilfabriken. Andere Betriebe müßten stillgelegt werden, wiewohl Beschäftigung vorhanden sei. Auch die Verleserung mit Kohlenabfuhr sei gefährdet. Die Kohlenförderung werde hauptsächlich dadurch durch die Streiks, ferner durch mindere Arbeitskraft, durch das Fehlen der Bergarbeiter und durch Einschränkung der Mineralöle. Auch trügen die Bergarbeiter über den Aufwandsbeitrag und über die Aufhebung der Schlagsbestimmungen dazu bei. Forderung könne nur durch Vermeidung der Arbeitskräfte herbeigeführt werden. Auch müsse die Regierung alles tun, um die Verhältnisse zu bessern, aber auch die Arbeiter müßten besorgt sein, die Kohlenförderung zu steigern. Die Arbeiter- und Soldatenräte sollten sich aller Eingriffe in die Kohlenversorgung enthalten.

Der Vorsitzende und die Versammlung dankten dem Redner für seine Ausführungen. In der Aussprache wünschte Genosse Schreiner Bestandsnachprüfung auch in den Haushaltungen. Die Preise für Kohlen seien zu geringfügig, daß die Ökonomie wohl gestrichelt und bessere Verhältnisse auf den Werken eingeführt werden könnten. — Genosse Berger, Bergarbeiter, meinte, es sei in den Kriegsjahren Kohlenbau getrieben worden. Jetzt müßten erst große Reparaturen vorgenommen werden, die die Förderung hinderten. Es dürften aber auch keine Betriebe stillgelegt werden, wie es auf Werken geschehen sei. Auch könnten dort noch mehr Arbeiter einstellt werden. Im Plauenschen Grunde würde trotzdem Arbeit verrichtet werden. Die Organisation müsse hier aufgearbeitet werden und bessere Verhältnisse schaffen. — Genosse Karg wies besonders auf die Gefahren in der Metallindustrie hin und erbat alle um Mitarbeit zur Besserung. — Genosse Pautez bezeichnete die früher unter den Bergarbeitern mit Arbeit unterirdische Aufführung und die Anwesenheit als Grund der Minderförderung. — Genosse Hähnel äußerte sich in gleichem Sinne und betonte ebenfalls, daß er die Höhe der bei den hohen Kohlenpreisen nicht als Minderungsgrund anerkennen könne. — Genosse Wulke forderte die halbe Uebernahme der Bergwerke durch das Reich. — Auf eine Anfrage des Genossen Wagner wurde das Reich, wie es möglich sei, daß Kohlen für den Markt der Zentren zu haben seien, gab der Referent erschöpfende Auskunft.

Sodann verlas der Vorsitzende ein Schreiben des Genossen Wulke, wonach er am 31. Dezember infolge anderweitiger Anstellung aus seiner Stellung als Arbeiterführer entlassen sein will. Auf Vorschlag des Vorkredners wurde die Entlassung einstimmig ausgeschrieben. Im Anschluß daran wurde der Genosse Wulke, der betriebl. seit März amtsamtliche im Arbeitersekretariat tätig ist, einstimmig als Arbeitersekretär ernannt.

Hervor erbat Genosse Hähnel die Anwesenenden, unter Hinweis auf die Anwesenheit der Gewerkschaften und auf das Auftreten anwesender Kraftwerke, wie Rosten und Meißner, alles zu tun, um das weitere Umsinken der Kohlenpreise zu verhindern. Er wünschte besonders, daß vornehmenderweise die Reichungsanstalten aufgestellt werden.

Auf eine Anfrage des Genossen Wulke, ob bei den Stadtverordneten erwählen ein Kompromiß geschlossen werden solle, berichtete Genosse Hähnel, daß diese Frage an seiner Stelle ordnet worden sei und negativ worden wolle.

Freitag den 2. Januar 1919

Dresdner Volkszeitung

Lebensbezug in der Stadt Dresden

vom 30. Dezember 1918 bis 17. Januar 1919.

Die Rücksicht auf den außerordentlich starken Eingang von Schlachtwild wird in dieser Woche nicht nur die Reichfleischkarte der laufenden Woche Reihe „N“, sondern auch die Fleischkarte der folgenden Woche Reihe „T“, mit Fleischfleisch vom Reichsreich versehen. Es erhalten mithin für die Zeit vom 30. Dezember 1918 bis 12. Januar 1919: Auf die Reichfleischkarten Reihe „S“ und „T“:

- Personen über 6 Jahre auf die Marken 1 bis 10 insgesamt 400 Gramm Fleischfleisch mit Knochen oder 320 Gramm Fleischfleisch oder 400 Gramm Wurst;
- Personen zwischen 1 und 6 Jahren auf die Marken 1 bis 5 insgesamt 200 Gramm Fleischfleisch mit Knochen oder 160 Gramm Fleischfleisch oder 200 Gramm Wurst.

Die Reichsfleischkarten haben die Reichsfleischkarten, getrennt nach Wochen „S“ und „T“, in der nächsten Woche bis zum 7. Januar 1919 bei der Reichsfleischkarte abzugeben. Zuweiländerhandlungen werden nach § 18 der Reichsfleischkarte vom 19. September 1917 bestraft.

Dresden, am 31. Dezember 1918.

Der Rat zu Dresden.

Bekanntmachung.

Kostpreise bei den häuslichen Gaswerken betr.

Die Preise für Gas in den häuslichen Gaswerken betragen vom 1. Januar 1919 an bis auf weiteres für Steinkohlentof:

ab Gaswerk Dresden-Reich 3 M. — Pf.

ab der übrigen Werke 3 M. 05

für Braunkohlentof und Grus:

ab allen Werken 1 M. 80 Pf.

ab allen Werken für 1 Kettoliter ab Werk.

Dresden, am 28. Dezember 1918.

Der Rat zu Dresden, Betriebsamt.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Vorstandes vom 24. September 1918 sowie des Aufsichtsrates vom 20. November 1918 sind nach Genehmigung des Oberverwaltungsamtes vom 18. Dezember 1918 die Kassensätze bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Dresden mit Gültigkeit

vom 6. Januar 1919 an

von 4 1/2 auf 5 vom Quartier des im 18 der Kassensatzung festgesetzten Grundlohn erhöht worden und steigen für je eine Woche

in Stufe A: 3.— M. in Stufe IV: 1.35 M.

„ B: 2.70 „ „ V: 1.20 „

„ C: 2.40 „ „ VI: 1.05 „

„ D: 2.10 „ „ VII: 0.90 „

„ E: 1.80 „ „ VIII: 0.75 „

„ F: 1.65 „ „ IX: 0.60 „

„ G: 1.50 „ „ X: 0.45 „

Uebersichten über die für die Tages-, Wochen- und Monatsdienste geltenden Beitragssätze werden in der Hauptgeschäftsstelle Sternplatz 7 sowie in allen Zweigstellen kostenlos abgegeben.

Allgemeine Ortskrankenkasse für Dresden.

51a) A. Fröhlich, Vorsitzender.

Wahl der Gemeindevertreter in Döhlen.

Die Wahl der Gemeindevertreter findet Sonntag den 12. Januar 1919, mittags 12 bis nachm. 6 Uhr, statt, und zwar im 1. Wahlbezirk (Rüdöhlen) im Rathaus und im 2. Wahlbezirk (Neudöhlen) in der Schenkweinstraße zum grünen Kranz.

Die Ermittlung des Wahlergebnisses wird am Wahltag, abends 8 Uhr, im Rathaus vorgenommen.

Es sind folgende Wahlvorschlüge zugelassen:

1. Vorschlag der Sozialdemokratischen Partei (Mehrheitspartei).

1. Götz, Wilhelm, Rassenbote, Döhlen, Neuster. 27 L.
2. Weis, Oskar, Former, Döhlen, Weißiger Str. 28 C
3. Wülfel, Otto, Dreher, Döhlen, Talstr. 27 J
4. Uebminger, Ferdinand, Schlosser, Döhlen, Schillerstr. 98 H
5. Weidner, Richard, Bergarbeiter, Döhlen, Weißiger Str. 30 H
6. Dietrich, Paul, Maurer, Döhlen, Weißiger Str. 40 F
7. Burkhard, Paul, Maurer, Döhlen, Weißiger Str. 39 H
8. Götz, Franz, Dreher, Döhlen, Bauerstraße Str. 28 D
9. Dietrich, Otto, Maschinenarb., Döhlen, Weißiger Str. 28
10. Kurg, Alfred, Korbweber, Döhlen, Hauptstr. 1
11. Schuster, Hugo, Dreher, Döhlen, Weißiger Str. 39 G.

2. Vorschlag der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei.

1. Wolf, Hermann, Naturheilkund., Döhlen, Dresdenstr. 115 B
2. Kasper, Hermann, Betriebsleiter, Döhlen, Schillerstr. 98 H
3. Koch, Johann, Steinbr., Weitrau, Döhlen, Weißiger Str. 48 B
4. Pirnits, Richard, Olenzger, Döhlen, Neuster. 27 K
5. Berner, Richard, Eisenarbeiter, Döhlen, Schachtstr. 108 C
6. Kämpfer, Karl, Former, Döhlen, Weißiger Str. 48 B
7. Berner, Max, Expedient, Döhlen, Weißiger Str. 28 K
8. Fleischhauer, Albert, Tischler, Döhlen, Schachtstr. 108 D
9. Döhlert, Otto, Tapezierer, Döhlen, Deubener Str. 82 C.

3. Vorschlag des Bürgervereins.

1. Richter, Emil, Telegr.-Bauhül., Döhlen, Dresdenstr. 85 B
2. Buschmann, Max, Fabrikant, Döhlen, Dresdenstr. 85 C
3. Wülfel, Richard, Bergarbeiter, Döhlen, Wittelsweg 42
4. Wülfel, Otto, Lehrer, Döhlen, Wismarsstr. 25
5. Blüh, Hermann, Bergarbeiter, Döhlen, Weißiger Str. 39 C
6. Hoffmann, Max, Glasbläsermstr., Döhlen, Schachtstr. 108 E
7. Feller, Louis, Obersteiger, Döhlen, Talstr. 27 B
8. Hofmann, Robert, Braumstr., Döhlen, Deubener Str. 82 C
9. Eddams, Emil, Maschinist, Deuben, Schachtstr. 108 C
10. Langhein, Richard, Tischler, Döhlen, Schachtstr. 108 D
11. Zimmermann, Friedrich, Buchbindereiarbeiter, Döhlen, Bauerstraße Str. 19.

Döhlen, am 30. Dezember 1918.

Der Wahlkommissioner und Wahlaußsch.

Gemeindevertreterwahlen in Lodwitz.

Dieselben finden Sonntag den 9. Februar 1919, vormittags von 11 Uhr bis nachmittags 6 Uhr, im Unseren Gasthause statt.

Die Wahl der neu zu wählenden Gemeindevertreter beträgt 12.

Wahlvorschlüge sind spätestens am 10. Januar 1919 beim Wahlkommissioner, dem untergeordneten Gemeindevorstand, einzureichen.

Alle näheren Ausführungen sind im Kundgebungsblatt an der herrschaftlichen Schlossmauer durch Anschlag bekanntgegeben.

Lodwitz, am 24. Dezember 1918.

Der Gemeindevorstand, Stopp. als Wahlkommissioner.

Deutsche Nationalversammlung.

Die Wählerlisten für die am 10. Januar 1919 stattfindenden Wahlen zur deutschen Nationalversammlung liegen in der Zeit vom Montag den 30. Dezember bis Montag den 6. Januar 1919 im Gemeindevorstand (Einwohnermeldeamt) zu jedermanns Einsicht aus, und zwar werktags von vormittags 9—1 Uhr, Sonntags von vormittags 11—12 Uhr. Einsprüche gegen die Wählerlisten sind binnen gleicher Zeit bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter Begründung etwaiger Beweismittel anzubringen.

Lodwitz, 28. Dezember 1918. [S 7]

Der Gemeindevorstand, Stopp.

Bekanntmachung.

ber Allg. Driftkrankentafel f. Köpchenbroda u. N. D.

Nach erfolgter Neuwahl besteht der Kassenvorstand vom 1. Januar 1919 an aus folgenden Herren: Vorsitzender: Robert Demuth in Köpchenbroda; Stellvertreter: Georg Jäger in Köpchenbroda; Vorstandsmitglieder: Richard Bräuner in Niederlöbnitz; Bruno Gärtner in Köpchenbroda; Gustav Lehmann in Köpchenbroda; Kurt Waidhaus in Niederlöbnitz; Albert Feiler in Köpchenbroda; August Schulze in Köpchenbroda und Worig Umlauf in Niederlöbnitz.

Köpchenbroda, den 30. Dezember 1918.

Bem. Vorst.: Schüller.

Pferde-Versteigerung.

Am 3. Januar 1919, vorm. 9 Uhr, findet auf dem Malerndehof der Luftschiffer-Gr.-Abt. 6 in Dresden-Neubau die Versteigerung von etwa 65 arbeitsfähigen Pferden (schweren und mittleren Schlages) statt. Nur Inhaber von Pferdepatenten dürfen bieten. Gändler werden nicht zugelassen. Zahlung hat sofort in bar oder in Kriegsanleihe zu erfolgen. Zwangsverkauf ist vom Käufer mitzubringen. Personalausweise sind vorzulegen.

Dresden, den 30. Dezember 1918.

Luftschiffer-Gr.-Abt. 6.

Pferde-Versteigerung.

Donnerstag den 2. und Freitag den 3. Januar von früh 8 Uhr an findet auf dem Hofe der König-Albert-Kaserne, Tiedens-Pl. 1, Heilbarthstr.-Reg. Nr. 12, Versteigerung der Versteigerung von rund 200 arbeitsfähigen Pferden, schweren und leichten Schlages statt. Zugelassen sind nur Inhaber von Pferdepatenten. Gändler ist der Zutritt untersagt. Zwangsverkauf ist mitzubringen.

1. Feld-Reg. Nr. 12.

Pferde-Versteigerung.

Sonntag den 4. Januar 1919, 9 Uhr vorm., werden in der Telegraphenkaserne in Dresden-Neubau 90 schwere, leichte und mittlere Zugpferde meistbietend versteigert. Pferdepatenten der zuständigen Hauptmannschaft sind vorzulegen. Gändler werden nicht zugelassen. Gählern sind mitzubringen.

37) Nachr.-Gr.-Abt. 12.

Coswig, Rötitz u. Neu-Coswig

Freitag den 3. Januar, abends 7 1/2 Uhr:

Volks-Versammlung

im Restaurant zur Bärse in Coswig.

Kultusminister Buck

spricht über

Die deutsche Revolution und die bevorstehenden Wahlen.

Darauf Debatte. [S 442]

Männer und Frauen, erscheint massenhaft in dieser so wichtigen Versammlung. Der Einberufer.

6. Kreis. Leubnitz-Neuostra

Sonntag den 4. Januar, abends 7 1/2 Uhr

in Rühlers Gasthof, Leubnitz-Neuostra

Große Einwohner-Versammlung.

Tagungsordnung:

Die politische Lage, die kommenden Wahlen und die Aufgaben der Frauen.

Referenzen:

Gonoff Bruno Grollmann, Dresden

Frau Hedwig Kurt, Dresden.

Freie Aussprache.

Zahlreiches Erscheinen, besonders der Frauen und Mädchen, ist erforderlich. Der Einberufer.

Soz. Verein für 6. Kreis

Bezirk Dobritz.

Freitag den 3. Januar, abends 7 Uhr, im Gasthof in Dobritz

Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Stellungnahme zur Gemeinderatswahl. Die Genossinnen und Genossen werden ersucht, zahlreich in der Versammlung zu erscheinen.

[S 454] Der Vorstand.

Bezirk Cossebaude.

Sonntag den 4. Januar, abends 7 1/2 Uhr.

wichtige Mitgliederversammlung im Lokalraum in Cossebaude. — Tag Erscheinen aller Genossen und Genossinnen ist Pflicht. Der Einberufer.

[S 454]

Ultra-Lichtspiele, Bettliner-straße 18.

Rur 8 Tage:

Das Mädchen vom Kaufhaus 5.

Ein Berliner Sittenroman in 5 Akten.

Gute Regie. u. [S 454] Gute Musik.

Soz. Verein Dresden-A.

Freitag den 3. Januar, abends 7 Uhr

Flugblatt-Falzen

und Sonntag den 5. Januar, vormittags 9 1/2 Uhr

Flugblatt-Verbreitung

Beides findet von folgenden Lokalen aus statt:

1. Gruppe: Restaurant Hans Sachs, Schöff. Str. 18
2. Gruppe: Restaurant Böckel, Böllnerstr. 35
3. Gruppe: Adams Restaurant, Kaufbachstr. 16
4. Gruppe: Rest. Wilsdruffer Vorstadt, Freiburger Str. 9
5. Gruppe: Dresdner Volkshaus, Riesenbergstr. 2
6. Gruppe: Restaurant Scholze, Schnorrstr. 62
7. Gruppe: Restaurant zur Rollschuhbahn, Wintergartenstr. 1, Ecke Popsgartenstr.
8. Gruppe: Restaurant Berndt, Zwidauer Str. 31.

Es ist Pflicht aller Genossen, sich an dieser Parteiarbeit zu beteiligen. Der Vorstand.

Radeberg u. Umg.

Freitag den 3. Januar, abends 7 1/2 Uhr, spricht in Walters Gasthof in

Arnsdorf Genossin Luze, Dresden, im Gasthof z. Erbgericht in Grobhermannsdorf

Sonntag den 4. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Schützenhauses, Radeberg, der Volksbeauftragte Buch, Dresden;

Montag den 6. Januar, abends 7 Uhr, im Gasthof Illersdorf der

Genossenschaftsbräu Winkler, Dresden.

In diesen Versammlungen sind die Einwohner, Frauen und Mädchen ebenfalls, eingeladen und willkommen. [S 448]

Einladung an die männlichen und weiblichen Wahlberechtigten der Gemeinde Zitzschewitz und Umgegend

zu der am Sonntag den 4. Januar 1919, abends 7 1/2 Uhr stattfindenden

Großen öffentl. Volks-Versammlung

Tagungsordnung: 1. Die Revolution und die bevorstehenden Wahlen.

Referent: Genosse Dr. Sachs, Dresden.

2. Die Proklamierung der Landboten zu den Gemeinderatswahlen. — Freie Aussprache.

Alle Einwohner, Männer und Frauen, sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Nehmt teil an politischem Leben. Unterrichtet Euch über die wichtigen politischen Tagesfragen, laßt Euch nicht das dargebotene Recht zu Wasser machen, sondern nehmt Euer Recht aus. Zeigt durch zahlreiches Erscheinen Euer Interesse an den bevorstehenden Wahlen.

[S 448] Der sozialdemokratische Wahlausschuß.

Freiwillige für die 10. Armee!

Um vielfachen Anfragen zu begegnen, wird hierdurch

bekanntgegeben, daß die Freiwilligen für die 10. Armee

jeden Sonntag, 1 Uhr nachmittags, feierlich

auf dem Hofe der Schützenkaserne zu Dresden,

Königsbrücker Str., zum Abtransport antreten, und zwar

an jedem Sonntag diejenigen, die sich bis Sonntag

der vorhergehenden Woche bei ihrem Truppenteil

oder ihrem Bezirkskommando gemeldet haben.

Der Beauftragte des Rev. Arbeiter- u. Soldatenrats

beim Stellv. General-Kommando 12.

General-Kommando 12, Hauptverbeamte.

[S 4]

Wiener Platz 1 **Kaiser-Kaffee** Wiener Platz 1

Täglich Konzert von der Hauskapelle

Leitung: Kapellmeister Reimer Rohleder

Posaunen-Vorträge

Solist: Kapellmeister Reimer Rohleder

Allen umfren werden Gästen und Stammgästen wünschen wir ein Glückliches neues Jahr!

Richard Richter und Frau.

1000 Zentner rote Mäden, Jentner 8 Pf. zu verkaufen

Ultra-Allee 31 (Kartoffelfelder).

Wintermäntel

Wolke, Rinde, Kojime, besterger

Wintermäntel preisw. Kowon-

baum, Galeriestr. 2. 1/1 B1404

Pelz-Haus

Later feiner Pelze, Spezialität: Damenmäntel

noch Rag sowie Reunfertigungen und Umarbeitungen zu

billigen Preisen. [S 240]

E. Weiss, Ostra-Allee 24

Handwagen

3 und 8 Zentner Tragf., sofort lieferbar. [S 268]

Kold, Fahrwegstr. 1, Großenhainer Str. 19.

Paul Heinrich Baier
 Gestat im Schw.-Inf.-Regt. Nr. 105. 9. Komp.
 im Alter von 36 Jahren infolge einer schweren
 Lungenerkrankung im Kriegslazarett Bilm (Oden)
 verstorben ist. (B2558)
 Dresden, Warburgstraße 84.
 In tiefer Trauer:
 Die schwergeprüfte Gattin **Martha Baier**
 Knebel, Georgel, Gretel Baier als seine lieben
 Kinder, nebst Mutter, Schwester und Angehörigen.

Deutscher Tabakarbeiter-Verband, Dresden.
 Der Kollegen die traurige Mitteilung, daß
 folgende Mitglieder gestorben sind: (B2563)
Charlotte Weinicke, Packerin
 am 25. Dezember 1918, Dresden
Ernst Langer, Roller
 gefallen am 8. November 1918 in Frankreich.
 Das Andenken der Verstorbenen werden wir in
 Ehren halten. Die Ortsverwaltung.

Nach langem, schwerem und geduldig ertragenem
 Leiden entschlief Montag abend 9 Uhr im Alter von
 28 Jahren unser lieber, unvergesslicher Sohn und
 guter Bruder, Onkel und Schwager (B2567)
Paul Mahn
 Die trauernde Familie **Ernst Mahn.**
 Die Beerdigung erfolgt Freitag den 8. Januar,
 mittags 1 1/2 Uhr, auf dem Lößbauer Friedhof.
 Die Ruhe, und der Schmerz.
 Erlaube wohl, du treugeliebtes Herz!

Am 20. Dezember verschied unser lieber, hoch-
 geschätzter Kollege, der Handelslehrer
Walter Nikow.
 14 Jahre lang hat er dem Lehrkörper der Kadetten-
 Handels- und Sprachschule angehört, von allen ge-
 achtet wegen seines vielseitigen Wissens, seiner vor-
 bildlichen Pünktlichkeit und unermüdbaren Arbeitskraft.
 Seine Schüler werden sich seiner stets in Dankbarkeit
 und Verehrung erinnern und auch in unfern Tagen
 wird sein Bild unauslöschlich weiterleben. (S7)
 Leitung und Lehrkörper der Kadetten-Handels-
 und Sprachschule.

Gestern die traurige Nachricht, daß mein lieber
 Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager
Hermann Knepper
 am 31. Dezember nach langem, schwerem Leiden sanft
 verschieden ist. (B2571)
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung erfolgt Sonnabend, nachmittags
 3 Uhr, von der Halle des Viehmerks Friedhofs aus.

Hiermit allen Verwandten und Bekannten zur
 Kenntnis, daß die Beerdigung meines Sohnes
Walter Große
 heute Donnerstag, 27. 11. Uhr, von der Halle des
 Garnison-Friedhofes aus stattfindet.
 Emma Große nebst Hinterbliebenen.

Zurückgeliefert vom Grabe meines Verstorbenen,
 unvergesslichen Sohnes, Bruders und Neffen
Aloysius Paul Zimock
 sprechen wir hierdurch allen lieben Verwandten und
 Bekannten, seinem Lehrer und den Mitschülern, den
 Schülerinnen und sämtlichen Kindern des Kinderheims
 zu Burgl und den Mitarbeiterinnen der Deutschen
 Waisenzentrale, Dresden, für den schönen Blumen-
 schmuck, die Beweise herzlicher Teilnahme und das
 ehrende Beisetzen zur letzten Ruhestätte den herz-
 lichsten Dank aus. In tiefstem Schmerze:
 Burgl, den 29. Dezember 1918. (W300)
Johann Zimock und Frau.

Hermann Stahl, Vortrags- u. Zaubermeister
 empfiehlt sich zu Vereinsveranstaltungen sowie den Herren Saal-
 inhabern zu abendfüllenden Vorstellungen.
 Auch mehrere Vorlesungen. Nur erste Künstler! (B2559)
 Ständ. Adr.: Bismarck, Schillerstr. 5. Tel. 80189 (Niedlung).

Gutgehender Gasthof mit Fleischerei und Tanzsaal
 zu kaufen gesucht. Offerten erbeten an **R. Weber,**
 Klöppel, Nordstraße Nr. 1. (B2522)

Für sofort wird
1 Spezial-Monteur
 zur Instandhaltung der Telefon- und Schwachstrom-
 Anlagen gesucht. (S255)
 Geeignete Bewerber, die schon längere Zeit in diesem
 Berufe gearbeitet haben, wollen Angebote mit Zeugnis-
 abschriften unter Angabe von Alter und Lohnansprüchen
 richten an
Aktiengesellschaft Lauchhammer
 Abteilung Stahl- und Walzwerk Riesa.

In der
Großstadt herrscht
Arbeitslosigkeit
und Hunger

Darum:
Heimkehrende Krieger
zieht
Aufs Land!

Auf dem Lande
 findet ihr
Arbeit und Brot

Die Arbeitsstellen
 vermitteln auch die
Arbeitsnachweise.

Aufruf zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit
Der Zentral-Arbeitsnachweis (B 58)
 richtet an alle staatlichen, städtischen und gewerblichen Betriebe der Industrie und des
 Handels sowie an alle privaten Arbeitgeber die bringende Bitte, Arbeitsaufträge an den
 völlig kostenlos vermittelnden **Zentral-Arbeitsnachweis** für den Bezirk der Kreis-
 hauptmannschaft Dresden, Marienstraße 17, zu richten, da die Zahl der männ-
 lichen und weiblichen Arbeitslosen besonders infolge der Heimkehr der
 Krieger sich täglich stark vermehrt. Der Zentral-Arbeitsnachweis vermittelt gelernte
 und ungelernete männliche und weibliche Arbeitskräfte jeder Art. Fernsprechnr. 25 881

Für Herren mit höherer Schulbildung
 Sonderkursus in Buchführ., Korresp., Effekt- u. Wechseln, kaufm. Rechnen, allgem.
 kaufm. Wissen. Dauer 2 bis 3 Monate. Beteiligung an einem. Förderer ist zulässig. Genogr.
 u. Maschinenzeichn. kann angefl. werden. Verlang. Sie den Prospekt H. Anhang: Januar.
Rackows Handels- und Sprachschule
 Altmarkt 18, Albersplatz 10. Fernspr. 17187. (S 61)

Seffentl. wertvollster Arbeitsnachweis.
 Für den Bezirk des **Blauen Grundes** und
 Umgebung ist in **Potschappel, Tharandter Str. 13,**
 im Grundstück des **Gasthofs zum goldenen Löwen**
 eine Nebenstelle des **Zentral-Arbeitsnachweises** für die
 Kreis-Hauptmannschaft Dresden errichtet worden.
 Die Herren Arbeitgeber in Industrie, Handel, Ge-
 werbe und Landwirtschaft werden gebeten, alle offenen
 Stellen dort zu melden.
 Telefon Amt Dresden Nr. 881.
Arbeitsnachweis Potschappel.
 Nebenstelle des Zentral-Arbeitsnachweises für die Kreis-
 hauptmannschaft Dresden. (W361)

3 Schuhmannstellen
 sind sofort zu besetzen. Anfangsgehalt 1200 M., steigend
 aller 2 Jahre um 100 M., bis 2000 M.; außerdem jährlich
 100 M. Wohnungsgeldzuschuß und 80 M. Verleihungsgeld.
 Ferner: Einmalige nach den staatlichen Grundbesitz. Aus-
 märkte verdrängt Dienstjahre können auf Antrag, der im
 Besuche zu stellen ist, angerechnet werden.
 Bewerber, die mindestens 25 Jahre alt und 1,70 Meter
 groß sind und zunächst im Polizeidienst bereits tätig
 waren, wollen Besuche mit Zeugnisabschriften bis zum
 25. Januar bei dem **Gemeindevorstand zu Klöppel**
 einreichen. (W127)

Fähiger Vorarbeiter für
Armaturen-Dreherei
 der mit Maschinenfabrikation auf Reibler- und Leifspindel-
 bännen genau Besuche weiß und Fertigkeiten anleiten kann,
 für sofort gesucht. Ebenso wird eingestellt ein
Vorarbeiter für Armaturen-Schloßerei
 dem die Arbeitsvorgabe und Abnahme unterliegt, der eben-
 falls Fertigkeiten unterweisen kann und in der Branche un-
 bedingt aufgewachsen sein muß. Eintritt spätestens zum
 1. Februar. (S7)
 Schriftliche Angebote mit Nennung der Gehalts-
 ansprüche sind zu richten an **Steuding & Woyzel Nach-
 folger, Armaturenfabrik, Niederschütz bei Dresden.**

Für Offiziere
 die in Industrie od. Handel
 einzutreten, beginnt ein
Handelwissenschaftlicher
Sonderkursus
 am 15. Januar unter
 Leitung erfahrener Voba-
 gogen und Praktiker.
 Dauer 2 Monate.
 Honorar 90 Mark.
 Verlangen Sie Prospekt O.
Schwyzes Handelschule
 Altmarkt 18 (Dresden).
 Schriftl. Studien, Haus-
 aufsch. auch ins Keller,
 Stellens. Strußstr. 81 (B2475)

Fähige Hauswäscher
 vermittelt kostenlos
Zentralverband der Fleischer
 Dresden-R., Mohlnstr. 29. (S61)
Arbeiter und Arbeiterinnen
 werden zu Garmentarbeiten sofort gesucht. **Otto Oiberg,**
 Dresden, Göttingstraße 28. (S 8)

Fabriktschmied
 in Aufstellung, bewandert
 sucht für dauernd
Julius Werthschütz
 Wobelschmitt
 Ginnerdorf, Volk Ottenborn-
 Orlitz. (S 7)

Für Vermittlung
 od. gelegentl. Nachweisung von
 Zimmern u. od. Zuhilfenahme,
 wird gute Vergütung gezahlt.
 Adr. u. V. 703 an Hansonsfeld &
 Vogler, Dresden, erb. (S 182)

Magnetiseur Störze
 Johannisstr. 14, Norden- u.
 Gornitzstr., Schiffsbrück-
 Straße, Fe 1002, v. 10-5

Achtung!
 Günstig für Brautleute!
 Brautjungfer ist eine
 vollständige Wohnungs-
 einrichtung (inkl. Betten,
 Gardinen, Kleider und Zep-
 pel) zu verkaufen. Preis
 16 000 M. Wohnung ist
 com. mit an Obernehmen
 Off. u. T. 7. 100 Internat. Bank



Ersatz-Bereitungen:
 Corona, Flug 2,
 Knorr, Trumpf 2
 u. a. berühmte Erzeugnisse
Schmelzer
 Ziegelstraße 19
 Plönitzer Straße 60.



mit und ohne Trichter
 in großer Auswahl
Reinhold Schöler
 in Schallplatten
Otto Friebe
 Ziegelstraße 13
 Altmarkt 18 (Dresden)

20 Proz. billiger
 weil d. Grand selbsttätig
 Einlochapparate
 Wärmlöcher
 Gasflügel
 Hochflügel usw.
 und vieles andere mehr.
Otto Graichen
 Zempelstraße 18
 Zentral-Thomae-Passage

Fahrräder mit Gummi
 oder einz. Gummireifen
 zu kaufen gesucht
Schöler, Fahrradhandel,
 Steinstr. 10. (S 5)

Deutsch-
 schen (S48)
 Sprachlehre
 Schiller
 Schiller
 Schiller
Friedr. Schöler
 Dresden
 Körnerstr. 1/5
 Muster-Ausstellung:
 Große Reichner Straße 9

2 Schlafzimmerrichtl.
 mit 2 Betten, 1 Schlaf-
 einrichtung mit 1 Bett, 1
 Zimmer, 1 Bad, 1 K
 einrichtung sofort zu verkaufen.
 Offerten unter V. Z. 901 an
 den Immobilienant. (B2520)

Badewannen
 alle Arten und Größen.
 solid gearbeitet
 sehr preiswert

Otto Graichen
 Zempelstraße 18
 Zentral-Thomae-Passage

1 Polster verzinnte Klavier
 28, 30, 32, 34, 36 cm. ist ab-
 gegeben. Wskr. unter E. P. 183
 an die Exp. d. EL erb. (B2521)

Ausbildung zur
 Kontoristin
 Verwaltungsbeamtin
 Gutssekretärin usw.
Neue Kurse Anf. Jan.
 Prospekte frei.
Handels-Fortbild.-Schule
 von E. Schripke
 Altmarkt 18 (Rennweg) (S458)

Ehrenrettung. Die bei
 mir im Restaurant Jägerhof,
 Oberlößnitz, getane Verleidi-
 gung geg. Herrn Kurt Wehlig,
 Dresden, Torpauer Str. 6,
 nehme ich mit tiefem Bedauern
 zurück. **Wilh. Richter, Dresden-
 R., Glienicker Str. 16, 1 (B2524)**

Bedarfsartikel

Hellosflasche hält Getränke 24 Std. warm, auswechselb. 7.25
Innenflasche, 1/2 Ltr. Inhalt 7.

Stroh- u. Seegrasschuhe, warm u. leicht, fürs Haus, 7.75
Größe 32-38 M 6.50, 39-41 7.

Einkaufs-Netz a. bestem geknüpften schwarzen Garn, 2.35
in sehr fester Ausführung.

Einkaufs-Tasche, neue Form, aus bestem modisfarbigem Faserstoff, in Falten gelegt 4.-

Herren-Socken der Reichs-Bekleidungsanst., grau meliert, gegen gelbe Lebensmittel, Paar 2.63

Herren-Socken, bräunlich meliert, stark gestrickt, besonders weiche Qualität, Paar 4.-

Die angezeigten Waren sind mit dem Hinweis „Zeilungs-Angebot“ gesondert aufgestellt und können auf Verlangen sofort vorgezeigt werden.

Dresden **Renner** Altmarkt

Zähne 3 M.

Für diesen Preis liefern dieselben Zähne, die verschiedentlich bei der Konkurrenz mit 4-10 M. bezahlt werden müssen, und gebe gern für meine Arbeiten

5 Jahre reelle schriftliche Garantie für Haltbarkeit, d. h. im Fall einer Reparatur wird dieselbe während dieser Zeit kostenlos angefertigt.

Zahlreiche Anerkennungs-schreiben beweisen mein vollständig schmerzloses Zahnziehen.

Zahn-Praxis „Ideal“

Inh.: Max Kroboth, Dentist

Viktoriastr. 16, I. Sprechzeit 9-7 Uhr
Sonnags 9-12 Uhr.

Die Lust vor dem Zahnziehen

Ist durch Anwendung meines örtlichen Betäubungsmittels völlig grandios geworden. Mit dem bei mir angewandten örtlichen Betäubungsmittel ist fast allen Fällen fast **gänzlich schmerzloses Zahnziehen, 1 M.**

Speziell ängstlichen und nervösen Personen zu empfehlen.
Neuerst schonendste Behandlung! [W 255]

Patent-Reform-Gebiß
ohne Gaumenplatte.

Das Patent-Reformgebiß hat hier nur in meiner Praxis angefertigt werden und ist hier nur bei mir zu haben.

Kunstvolle Plombierungen! Goldkronen!

Künstliche Zähne 4 M. mit künstlicher, reeller Garantie für Haltbarkeit eines leb. Zahnes. Keine minderwertigen Zähne mit Silikonfüßen, wie solche vielfach verwendet werden, sondern Zähne aus prima Material und von naturgetreuer Aussehen. — Reparaturen und Umarbeiten gut und billig.

Paul Wilmann, Dentist

Tel. 15870 König-Johann-Straße 15 Tel. 15870
Kleinige Anfertiger des Patent-Reform-Gebisses für Dresden u. U.
Sprechstunden 9-12, 2 1/2-6 1/2, Uhr. Sonn- und Feiertage 10-12 Uhr.

Dresdner Wohnungs-Einrichtungen

Lieferungs-Gesellschaft des Tischlergewerbes
Gewerkschafts-Kammer-Bezirk Dresden, e. G. m. b. H.
Geschmackvolle und preiswerte Einrichtungen für das deutsche Bürgerhaus in einfacher und vornehmer Ausführung
Dresden-Mittstadt, Viktoriastraße 19. + Fernsprecher 20385.

Richard Münnich

Spezialist in der Anfertigung von Bruchbandagen mit und ohne Federn, Leibbinden, fertige und nach Maß, nach Angaben der Herren Ärzte, sowie echte Dr. Kautschuk- und Dr. Orlon-Bandagen.
Dresden-Mittstadt, Hauptstraße 1.

Glühstrümpfe
beste Qualität, jede Zeit solange wie Vorrat reicht
3 Stüd 2.75 M.
Otto Graichen
Zempferstraße 15
Jubiläumstheater-Parkare.

Gesunde, rote
Speisemöhren
per Str. 11 M. (B 2402)
bei Kurt Richter,
Hauptmarkthalle
St. 521-23. Fernspr. 17468.

Während des ganzen Krieges wurde
Dr. Sentners Leberpulver
Nigrin
als reine Ostwachsware geliefert und wird auch weiterhin so hergestellt.
Prompte Lieferung.

Berühmter, auch das beliebteste Parfettbodentuch „Robert“, Carl Sentner, Öppingen

Kriegerfiedlung in Rähnitz-Dresden
Gemeinnützige Vermittlungsstelle für
Preiswerte Möbel
Schmelz (Goder) 10.- M. Einfach, solide, gemächlich,
Stuhl 14.- M. Riefenholz,
Tisch 48.- M. Entwürfe: [W 32a]
Lehnstuhl 80.- M. **Prof. Dr. Seiffenow**
Silberdruck 170.- M. Dresdenstraße 19.
Wehrstraße 8.50
Kesselfe 72.- M. Preisverz. u. Abbildungen (5 Stk.) 8.50 M. i. M. selbst.

Großer Posten
Markenfreie Zwiebeln 10 Stk. 8.50 M.
Speise-Möhren 10 Stk. 1.50 M., Str. 11.50 M.
Rote Rüben 10 Stk. 1.00 M., Str. 8.50 M.
Kohlrabi 10 Stk. 1.00 M., Str. 9.50 M.
Salz 10 Stk. 1.00 M., Str. 9.50 M.
Kohlwurz, Weißkohl usw., alles unter Selbstpreis.
Dresdner Obstmarkt, Prager Straße 28.
Winklerstraße 7.

Geschäftseröffnung.
Der geehrten Einwohnerschaft von Dresden u. Umg. zur Kenntnis, daß ich das
Frisiergeschäft
des Herrn **Eduard Sperling** käuflich übernommen habe; ich bitte, das ihm geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll
Martin Bischoff, Friseur, Döbener Straße 58.

Diese Küche kostet Mk. 350
Möbelhaus Rürge wiese 72

Umfärbung
Feldgraue Uniformstücke aller Art sowie Stoffe färbt in echt schwarz, echt marineblau, echt braun usw. [S 192]
schnellstens und preiswert auch für Privatpersonen
Louis Hermsdorf
Unterwiltgensdorf, Diamantschwarzfärberei.

Notwendige Nahrungszugabe
nach neuester Forschung
zur Unterstützung der Verdauungsprozesse, der Nerventätigkeit, zur Erhöhung der Heilkraft der Körperkräfte, der Widerstandskraft des Blutes gegen Giftstoffe, Kautschukstoffe usw. bildet
Goffmanns Pulver „Phago-yl“
Seit Jahren bewährt erprobungsfähige Elektrolyte (lebensnotwendige Verdauungs-, Blut- und Kernenstoffe) Original-Schacht 1.50 M. in den Apotheken u. Drogerien. Kostenfrei nur direkt von der Firma **Goffmanns Spezialitäten**, Dresden-N., Rathshausstraße 43 b. [S 360]

Maschinen-Schraubstöcke [S 182]
drehsbar und fest für alle Werkzeugmaschinen passend, 105, 130, 155-185
Bodenbreite sofort lieferbar
Joh. A. Popella, Dresden-A. 1
Prager Str. 56, Werkzeugmaschinen-Großhandlung.

Meine berühmte [S 181]
Haarfarbe
zum Selbstfärben von Haar und Bart ist wieder vorrätig.
Frau Emma Schunke, Wilsdruffer Str. 40, 2.

PELZE
Carl Dreier
Dresden
Lützowstr. 36-40
Lv I. 5100.

Karl Umlauf's Möbelhaus
Tharandter Straße Folschappel bei Göppersdorf
bietet wieder komplette Küchen, Wohn- und Eßzimmer zum Kauf an. Gute Ware, prima Farben. Beste Bedienung und billige Preise gesichert. Beschäftigung ohne Auszahlung erbeten. [W 228]

Schübe's
Viscitolin
Nerven-Kraftnährmittel
Zu haben in Apotheken u. Drogerien in Packungen von M. 1.50 bis M. 12.00
Von Ärzten u. Publikum empfohlen
Nerven- u. Gemütsleiden, Bluthochdruck u. Bluthierarchie, Kräftverfall im vorgehenden Alter, Skrophulose u. alle Krankheiten des Halses, Magens, Darmtraktus u. des Brustkorbes. Auch stillende Frauen u. Wöchnerinnen wandern Viscitolin mit bestem Erfolg an.
Auf angeführte Preise kommen noch 25 Prozent Kriegszuschlag.
Viscitolin ist außerdem zu haben in meinem Stadtgeschäft **Seestraße 19.**

Sächs. Landes-Lotterien
Im günstigsten Falle:
800 000
Hauptgewinn:
500 000
300 000
200 000
150 000
100 000
usw.
Ziehung 1. Klasse:
8. und 9. Januar.
Klassen-Lose
1/2 20.- 1/3 15.- 1/4 10.-, Los
10.- 20.- 50.- 100.- 4
Voll-Lose [S 311]
(für alle fünf Klassen gleich)
1/2 25.- 1/3 15.- 1/4 10.-, Los
25.- 50.- 125.- 250.- 4
empfehlen und versendet die
S. Staatslotterie-Einnahme
Alexander Hessel
Dresden, Weißer Gasse 1
Panischekkonto 1007118.

2 Bursch.-Anzüge
(neu) preisw. zu vert. Liebhaber, Situations, 16. L. z. [S 2442]

Straussboia
kostet bei uns
12 cm dick nur 15 M., 14 cm dick nur 25 M., 18 cm dick nur 35 M., 20 cm dick nur 50 M., 25 cm dick nur 65 M., schwarz weiss, grau, blau, braun, Fische, Kronenreiter 15, 40, 45, 75, 100 bis 250 M. Stange, Paradies 20, 40, 60, 80 bis 200 M. „Atama“ Edelstraussboia, das allerbeste aus jedem Damenhut, 20 cm lang 3 M., 25 cm 6 M., 30 cm 9 M., 35 cm 12 M., 40 cm 15 M., 45 cm 20 M., 50 cm 25 M., 55 cm 30 M., 60 cm 40 M. Versand per Nachb. Preisliste franko.
Heise, Dresden
Schiffstr. 10/12, p. 1-4.

Mauden, Laufen, Gitarren
in größter Auswahl
Otto Friebe
Siegelstraße 13.
Besuchen Sie bitte genau meine Firma! [S 212]

Vierter Wahlkreis

Sonntag den 5. Januar 1919, vormittags 10 Uhr

Flugblatt-Verbreitung

Dresden-Neustadt:
 Siborenz, Halternstraße 19.
 Valeniger Hof, Waldenstraße, Ecke Louisestraße.
 Engel, Böhmische Straße 41.
 Dejen, Klausstraße 62.
 Rudol. Helgolandstraße 8.
 Königswald, Bismarckstraße 15.
Trachenberge: Bergheimnisch
Pleschen: Zur Börse.
 Trachauer Hof, Köhnenstraße 9.
Altmücken-Uebigau:
 Lindenstraße.
Radeboul: Scharfe Ede.

Kötzschenbroda:
 Goldener Kater.
Zitzschewitz:
 Restaurant Marie.
Coswig-Köitz:
 Garzschützchen in Coswig.
Klotzsche: Zum Gericht.
Rähnitz: Restaurant zur Hoffnung.
Loschwitz:
 Amischa (Reißbrot).
Bühlau: Sodens Restaurant.
Weißig: Körners Restaurant.

Radeberg: Deutsche Eiche.
 (Vanderteiler können die Flugblätter Sonnabend u. 5 Uhr an dort abholen.)
Radeburg: Restaurant zur Curie.
Ottendorf-Okrilla: Bad.
Königsbrück: Grafs Gasthof.
Reichenberg:
 beim Genossen Kamp.
Schweinitz:
 beim Genossen Erde.
 In den übrigen ländlichen Bezirken haben sich die Genossen in den bekannten Lokalen einzufinden.

Freitag abend: Flugblatt-Verbreitung.

Es tue jeder nach Kräften seine Pflicht und Schuldigkeit.

Der Vorstand.

Gruppe Hellerau

Freitag den 3. Januar 1919 abends 7 1/2 Uhr

Sitzung

in der Waldschänke.

Freitag d. 3. Januar abends 7 Uhr

Wichtige Sitzung im Volkshaus.

Bezirk

Trachenberge.

Freitag abend

Sitzung

2 Herren-Anzüge (neu) preisw. zu verk. Liebskind, Sietzstr. 16, I. r. (B 2442)

6. Kreis.

Johann Cagniewski, Dr.-Löbtau, Rosenthalstraße 25, 2.
 Alfred Brendel, Dr.-Löbtau, Zionsbergstraße 46, 8.
 Robert Langer, Dr.-Löbtau, Waldenstraße 18, Kolonnen.
 Alwin Stephan, Dr.-Löbtau, Poststraße 7, part.
 A. Hann, Dr.-Löbtau, Kesseldorfer Str., Kolonnen.
 Max Derwitz, Dr.-Löbtau, Kesseldorfer Straße 11.
 Max Hübner, Dr.-Löbtau, Kesseldorfer Straße 88, 1.
 E. Krille, Dr.-Löbtau, Bismarckstraße 87, part.
 R. Gottlieb, Dr.-Löbtau, Kesseldorfer Str. 10, Kolonnen.
 Emil Danke, Dr.-Löbtau, Kronprinzenstr., Kolonnen.
 Wilhelm Woback, Dr.-Löbtau, Grünparkstr., Kolonnen.
 Hermann Schmidt, Dr.-Löbtau, Dörigstraße 82.
 Otto Babatzki, Dr.-Löbtau, Adorfer Straße 13.
 Hermann Jannod, Niederzöblich, Schleierstraße 6b.
 Paul Himmelfarb, Obergorbitz, Schleierstraße 6b.
 Richard Schmidt, Oberzöblich, Schleierstraße 6b.
 Hermann Meyer, Rosenthal, Kronprinzenstr. 9b.
 Karl Weitz, Postchappel, Dresden 211, 16, Schleierstr.
 Hermann Wolf, Dr.-Löbtau, Zionsbergstr. 109, 8.
 Franz Gröndel, Dr.-Löbtau, Zionsbergstr., Kolonnen.
 Ernst John, Dr.-Löbtau, Zionsbergstr. 48, Kolonnen.
 Otto Kauer, Dr.-Löbtau, Zionsbergstr. 24f.
 Carl von Kottwitz, Coschütz, Zionsbergstr., Kolonnen.
 Moritz Kottwitz, Coschütz, Zionsbergstr., Kolonnen.
 Hermann Riedel, Gittersee, Zionsbergstr. 4, 2.
 Richard Grotz, Gittersee, Zionsbergstr. 65.
 Hermann Nicol, Bärge, Kolonnen.
 Emil Schulte, Zschieditz.
 Otto Hofmann, Kleinannsdorf.
 Gustav Lange, Niederzöblich.
 Otto Bauer, Deuben, Zionsbergstr.
 Bruno Rohne, Deuben, Zionsbergstr.
 Fritz Pommel, Deuben, Zionsbergstr.
 Fritz Gummig, Döhlen, Schleierstr. 98, Kolonnen.
 Otto Witzner, Döhlen, Schleierstr. 27f.
 Emil Schulte, Unterneusitz, Nr. 26.
 August Dreher, Dr.-Nausnitz, Grundbergstraße 19, Kolonnen.
 Gustav Hübner, Dr.-Nausnitz, Kesseldorfer Straße, Kolonnen.
 Max Richter, Dr.-Nausnitz, Lange Straße 86.
 Georg Diez, Coschütz, Kolonnen.
 Franz Reinhardt, Nitzsche, Wehner Straße 48.
 Hermann Kuntze, Nitzsche, Wehner Straße 11.
 Paul Spelling, Laubegast, Zionsbergstr. 15, part.
 Hermann Kasper, Tolkewitz, Wehnerstraße 9.
 Ernst Kottmayer, Tolkewitz, Kolonnen.
 August Hübner, Leuben, Volkshaus.
 Paul Hübner, Kreischa.
 Ottomar Hübner, Niederzöblich, Kolonnen.
 Paul Reumann, Wildstr., Kolonnen.
 Max Hübner, Wildstr., Buchhandlung.
 Kurt Schumann, Wildstr., Töpfergasse.
 Robert Jenschner, Rehmstedtstr.
 Hugo Jähnlich, Rabenau, Kolonnen.
 Hugo Witzner, Cannerndorf.
 Hermann Dressler, Weischhufe, Kolonnen.
 Gustav Thomas, Bannwitz.
 Karl Richter, Briesnitz, Wehner Straße 48.
 Ernst Meise, Briesnitz, Wehnerstraße 18.
 Max Dietrich, Zankerode.
 Max Förlisch, Braunsdorf, Kolonnen.
 Otto Treppitz, Kesseldorf.
 Max Salin, Dippoldiswalde, Kolonnen.
 Ernst Jählig, Kattz, Wehnerstraße 24, 1.
 Ernst Schumann, Kattz.
 R. Hübner, Mochwitz, Wehnerstraße 81.
 Bruno Thiele, Leubnitz-Neusa, Kolonnen.
 August Volke, Hainsberg, Dresden Straße.
 Emil Altmann, Cosmannsdorf, Kolonnen.
 Emil Weigand, Ekersdorf.
 Fritz Zimmermann, Cosmannsdorf, Kolonnen.
 Gustav Köpcke, Somsdorf Nr. 78.
 Paul Hübner, Altenberg, Kolonnen.
 Karl Hübner, Geising.
 Otto Kattner, Tharandt, Kolonnen.
 Volkshappel, Sörgelstraße 10, part. (S 484)

ParteiSekretariat.

Die Aufgeführten sind bereit, die

Wahlerristen einzusehen. In diesen

Stellen werden auch Aufnahmen zur

Partei u. Bestellungen auf die Dresdner

Volkszeitung entgegen genommen.

Freitag den 3. Januar, nachm. 3 Uhr

im Kaiser-Wilhelm-Saal des Hauptbahnhofs.

Deutsche Demokratische Partei

für Dresden u. Umg.

Sonntag den 4. Januar 1919, abends 7 1/2 Uhr, im

Gethel zu Gethel

Große öfftl. Versammlung.

Vortrag Dr. Eber:

Demokratie und Sozialdemokratie.

Kommt alle, Männer und Frauen!

Bereich der Deutschen demokratischen Partei

für Dresden u. Umg., Ferdinandsstraße 7.

Freitag den 3. Januar 1919

im gr. Saal des Tibollpalais

Marine-Kränzchen

Eintritt 1.10 M.

Parteiverkauf bei der Marine-Kompanie und an der

Altenstraße.

Eintritt 6 Uhr.

Parteigruppen und ihre Angehörigen herzlich willkommen.

Geschäfts-Übernahme.
 Interm 1. Januar 1919 habe ich von Herrn Wihl. Richter die
Obst-, Südfrüchte- und Grünwarenhandlung
 Amalienstraße 20 (B 2350)
 käuflich erworben. Ich bin in der Lage, meiner geübten Kundenschaft direkt aus
 Gütewerke bezogene Gemüse frisch, gut und preiswert anzubieten. Ich
 bitte daher, meine Auslagen kühnlich zu beachten.
 Wegen Renovierung des Geschäftsrates bleibt das Geschäft auf drei Tage
 geschlossen. Mit Hochachtung Fritz Kaden.
Wiedereröffnung am 7. Januar 1919!

Große Auswahl
 feinsten Parfümerien, Haarwässer, Puder u. sonstiger
 kosmetischer Präparate
 auch in geschmackvoller Ausstattung zu Präzisen ge-
 eignet, bringe ich zum Verkauf in meinem Stadtgeschäft
 Seelstraße 19
Hermann Schöbel, Chemisch-pharmazeutische Werke
 und Parfümeriefabrik, gegr. 1888
 Werk: Eilenstraße 68 70 • Fernruf 17 575 (S 58)

Modehaus Dresden
 Postplatz
Robert Bernhardt
 Mäntel
 Kostüme
 Kleider
 Hüfen
 Röde
 nach Maß
Neues aus Allem
 schaffen die Schneider-Werkstätten
 der Firma in bekannt vollendeter
 Weise. Die Umarbeitung unmo-
 derner Kleidungsstücke ist der beste
 und billigste Weg, um heute noch
 ohne Bezugsgeld zu guter Klei-
 dung zu gelangen. Wie sehr damit
 den Wünschen der Allgemeinheit
 Rechnung getragen wird, zeigt der
 große Zuspruch, den diese Abteilung
 meines Hauses findet.

Kriegsgetraute
 kaufen (S 8)
Haus- u. Küchengeräte jed. Art
 Eisenwaren für Haus und Garten
 jederzeit am preiswertesten
 in erstklassiger Ware bei
 Brechtel & Co., Lindenstraße 18, 2. Bin. d. Hauptbhf.
Last-Autos
 1 bis 5 Tonnen, auch Anhänger, billig lieferbar. (S 803)
 Auto-Held, Dresden, Großenhainer Straße 10.

Henry-Liederspiele.
 Fortsetzung: Mädchenhandel
Verlorene Töchter
 6 Akte. Mit Gesang und Rezitation. 6 Akte.
 Wellmerstraße 31.
 Peines Speisezimmer
 düstler Eiche mit prima Leder-
 stühlen billig zu verkaufen.
 M. Bergmann
 Holbeinstraße 8, 4. B. (S 129)
 Weckerlöcher
 gebraucht und befestigt. (B 241)
 Kauf. Altkönigsstraße 32.
2 Herren-Paletts
 (neu) preisw. zu verk. Liebs-
 kind, Sietzstr. 16, I. r. (B 2442)

SARRASANI
 7 Uhr
Die neuen Attraktionen
 2 Rogges 2 - Fantasietänze - 2 Ballotts 2
 Komische Zwischenspiele
 usw. (S 61)
Friede auf Erden
 oder:
 Des armen Kindes Weihnachtstraum
 Vorverkauf an der Circuskasse und im Reka
 Troadero: Sachsens führendes Kabarett

Elysium Auf nach Meknitz!
 Heute sowie jeden Donnerstag
Feiner Ball
 Ziegenbraten!

Gasthof Briesnitz (S 192)
 Sonntag den 5. Januar, nachm. 5 1/2 Uhr
Julius Beyer's Victoria-Sänger
 Vollständig neues Schlager-Programm!
 Zwei grosse Possen:
 Der korrierte Trotzkopf. - Die verhängnisvolle Niste usw.
 Vorverkauf im Konzertlokal: Num. Platz 1, 20 M.
 unnum. Platz 80 Pf.
 Nach dem Konzert: Ball.

Goldne Krone, Strehlen
 Jeden
 Donnerstag: **Feiner Ball** Anfang 5 1/2 Uhr
 (B 2356) H. Hebenbrecht.

UT
Licht-Spiele
 Dresden-A., Waisenhausstraße 22.
Carmen
 Drama in 6 Akten.
 In den Hauptrollen:
 Pola Negri, Harry Liedtke.
Das schwarze Gespenst
 Komödie in einem Akt.
 In der Hauptrolle: Knoppchen.
Sommer in Jütland.
 Naturaufnahme.
Vorführungzeiten:
 Wochentags von 4 bis 11 Uhr
 Sonntags von 3 bis 11 Uhr.

Feder-Tafelwagen
 eigenes Fabrikat, jede Größe lieferbar. (S 862)
 Auto-Held, Dresden, Großenhainer Straße 10.
Grammophon, Spielzeuge
 Platten billig zu verk. (B 2420)
 Opernstraße 19, I. r.
Prima Seidenstoffe
 blau, schw., grau, buntd. sowie
 Fr. Schneider, Wehnerstr. 28, 2.

